Nach dem Prinzip der Souveränität und Gleichberechtigung

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
2025

Nach dem Prinzip der Souveränität und Gleichberechtigung

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
2025

Vorwort

In der langen Geschichte der auswärtigen Beziehungen, die mit der Entstehung des Staates begann, sind zahlreiche Ereignisse und Anekdoten aufgezeichnet, die beim Aufblühen oder Untergang eines Landes und einer Nation und in der Entwicklung der internationalen Lage unauslöschliche Spuren hinterließen.

Auch in die 5000-jährige Geschichte unseres Landes sind viele Anekdoten eingetragen, die zeigen, wie der Geist der Nation demonstriert und deren Würde verteidigt wurde.

Unser Land trat Mitte des 20. Jahrhunderts als ein souveräner unabhängiger Staat auf die internationale Arena auf und zeichnete bei der Arbeit für die Bewahrung der Souveränität des Landes und Verstärkung des Zusammenschlusses und der Zusammenarbeit mit anderen Ländern die Tatsachen auf, die ewig in der Geschichte eingetragen werden.

Präsident Kim Il Sung erhellte die Wahrheit, dass die Souveränität eben das Leben des Landes und der Nation ist, wies in der ganzen Zeit der Führung der Revolution den

Druck und die Einmischung der äußeren Kräfte entschlossen zurückt und bewahrte standhaft den souveränen Standpunkt.

Unter seiner klugen Führung analysierte, beurteilte und behandelte die DVR Korea alle Fragen entsprechend den Forderungen und Interessen des Volkes.

So demonstrieren unser Land und unser Volk die Würde als ein stark souveräner Staat bzw. als ein souveränes Volk.

Das vorliegende Buch wird herausgegeben, um die Verdienste um die außenpolitische Tätigkeit eines unübertrefflichen großen Mannes, der nach dem Prinzip der Souveränität und Gleichberechtigung die Auslandsbeziehungen entwickelte, für alle Zeiten zu überliefern.

Inhalt

1. Nach dem Prinzip der gegenseitigen Achtung und Gleichberechtigung 5

Das erste Abkommen, abgeschlossen aufgrund der Gleichberechtigung 6

Wahre Freunde erkennt man in der Not 14

2. Mit eigenem Urteil und Entschluss 22

Klarer politischer Kommentar 23

Man darf nicht die friedliche Koexistenz mit dem Imperialismus anstreben 30

3. Diplomatische Reise von über 20 000 km 36

Zur Beseitigung der unangenehmen Beziehungen... 36

Besuch in osteuropäischen Ländern 40

4. Für die Geschlossenheit und Zusammenarbeit 43

Auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz, der Freundschaft und Zusammenarbeit 45

Einander helfend und voneinander lernend 61

5. Er durchschaute den Strom der Zeit 73

6. Es gibt große und kleine Länder, aber kein höher oder niedriger gestelltes Land 81

1. Nach dem Prinzip der gegenseitigen Achtung und Gleichberechtigung

Kim Il Sung besuchte von Ende der 1940er Jahre bis Mitte der 1950er Jahre mehrmals die Sowjetunion, China und sozialistische Länder in Osteuropa. Durch seinen historischen Besuch wurde die Stellung eines vollberechtigten souveränen Staates, der alle Fragen in den internationalen Beziehungen vom souveränen Standpunkt aus löst, deutlich demonstriert.

Zu jener Zeit lagen vor ihr mehr Entbehrungen in allen Bereichen der Gesellschaft wie Wirtschaft und Kultur und die Schwierigkeiten und Prüfungen angehäuft.

In der Nachkriegszeit, wo das ganze Land in Schutt und Asche lag, war die Lage noch unbeschreiblicher.

Kim Il Sung überwand stets im absoluten Glauben an die unerschöpfliche Geistes- und Schaffenskraft des Volkes und gestützt auf die Volksmassen die der Revolution im Wege stehenden harten Schwierigkeiten.

Er blieb immer unerschütterlich in der Überzeugung davon, dass die eigene Kraft und die Selbsthilfe hauptsächlich sind und die Hilfe anderer Länder nebensächlich ist.

Die DVRK entfaltete einzig und allein nach dem von Kim Il Sung erhellten Prinzip der gegenseitigen Achtung der Souveränität, der Gleichberechtigung und der gutnachbarlichen Freundschaftsbeziehungen mit Fug und Recht außenpolitische Tätigkeiten gegenüber jedem Land, egal, ob es groß oder klein ist, und konnte dadurch von den Bruderländern aktive Unterstützung für die koreanische Revolution erhalten.

Das erste Abkommen, abgeschlossen aufgrund der Gleichberechtigung

Als im September 1948 die DVRK gegründet wurde, nahm die Sowjetunion als Erster in der Welt mit ihr diplomatische Beziehungen auf Botschafterebene auf.

Kim Il Sung entsendete im Dezember 1948 den außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in der UdSSR nach Moskau und stattete vom 22. Februar bis zum 7. April 1949 mit einer Regierungsdelegation der UdSSR einen offiziellen Freundschaftsbesuch ab.

Dieser Besuch war sein erster historischer Auslandsbesuch nach der Gründung der DVRK und zog damals die Aufmerksamkeit aller Länder auf sich.

Denn unser Land im Osten war für die Sowjetunion ein sehr wichtiger strategischer Schlüsselpunkt.

In der Zeit des Zweiten Weltkrieges war der Osten das schwächste Glied der Sowjetunion.

Deshalb musste die Sowjetunion schweren Kampf gegen das faschistische Deutschland führen und zugleich große Truppenkontingente im Osten stationiert halten, um vor der Aggression der japanischen und anderer Imperialisten den Fernen Osten und Sibirien zu verteidigen.

Unter diesen Umständen organisierte Kim Il Sung unter der erhabenen internationalistischen Losung „Wir verteidigen die Sowjetunion mit Waffen!“ die Verwirrungsaktionen im feindlichen Hinterland und leistete einen großen Beitrag dazu, die Absicht der japanischen Imperialisten zum Überfall auf die Sowjetunion zum Scheitern zu bringen.

So konnte Stalin große Streitkräfte an die Westfront einsetzen und dem faschistischen Deutschland heftige Angriffe versetzen.

Aber nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges veränderte sich die Oststrategie der Sowjetunion.

Denn durch die Geburt der DVRK im September 1948 wurde der östliche Vorposten des Sozialismus gefestigt.

Deshalb respektierten Stalin und andere Führer der Sowjetunion Kim Il Sung als Waffenbruder, der den öst-

lichen Vorposten des Sozialismus verteidigte, und nahmen die Delegation der DVRK gastfreundlich auf.

Am 5. März 1949 wurde Kim Il Sung im Kreml von Stalin in Audienz empfangen.

Er drückte Stalin fest die Hand, fragte ihn nach seinem Befinden und stellte ihm die Mitglieder der Regierungsdelegation der DVRK vor. Dann nahm er Platz und sprach dem Gastgeber seinen Dank dafür aus, dass er unsere Regierungsdelegation freundlich einlud und ihr herzlichen Empfang bereitete. Auf die Frage Stalins nach der Lage Koreas antwortete er, alles klappe, und fuhr fort: Dank der aktiven Hilfe der Sowjetunion konnte unser Volk im Kampf für den Aufbau eines souveränen unabhängigen Staates viele Erfolge erzielen und auf dieser Grundlage daran gehen, von 1949 an den Zweijahresplan der Volkswirtschaft zu erfüllen.

Stalin bot dem Gast eine Zigarette an und bemerkte den Kopf nickend: Das befreite koreanische Volk hat unter der klugen Führung des Ministerpräsidenten Kim Il Sung im kurzen Zeitraum aus dem Nichts Großes geleistet. Er wunderte sich besonders darüber, dass die Wirtschaft, die die japanischen Imperialisten bei der Flucht zerstört hatten, in kurzer Frist wiederaufgebaut wurde. Er fuhr fort: Die sowjetischen Völker, die zuerst die sozialistische Revolution

verwirklicht haben, haben das koreanische Brudervolk, das die Macht in seinen Händen hält und sich zum Aufbau einer neuen Gesellschaft erhoben hat, in vieler Hinsicht aktiv zu unterstützen und ihm zu helfen. Das ist ihre gebührende internationalistische Pflicht.

Kim Il Sung äußerte seinen Dank für das Wohlwollen Stalins und meinte: Es ist notwendig, bei der Gelegenheit des diesmaligen Besuchs in der Sowjetunion ein Abkommen über die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern abzuschließen und dazu noch ein Abkommen über technische Hilfe und kulturelle Zusammenarbeit zu treffen, um die Frage betreffend die Einladung sowjetischer Techniker in unser Land und andere Fragen zu lösen. Ferner habe ich vor, in Berücksichtigung der Perspektive für regen wirtschaftlichen und kulturellen Austausch mit der Sowjetunion auch die Fragen über den Bau einer Eisenbahn an der koreanisch-sowjetischen Grenze und die Gründung einer Fluggesellschaft zu beraten.

Darauf erwiderte Stalin: Sie haben sehr wichtige und dringliche Fragen vorgeschlagen. Korea müsste sicherlich viele Schwierigkeiten haben, weil es sich im Anfangsstadium beim Aufbau des Staates befindet. Ich bin mit allen von Ihnen vorgelegten Fragen voll einverstanden.

Sein Gespräch mit Stalin an diesem Tag war die erste

außenpolitische Tätigkeit, die er nach der Gründung der DVRK mit dem ausländischen Staatschef durchführte.

Seine außenpolitische Tätigkeit fand von Anfang an bei Funktionären der sowjetischen Seite und den Mitgliedern der Regierungsdelegation der DVRK begeisterten Anklang.

Am 17. März wurde im Kreml unter Teilnahme Kim Il Sungs die zweite Gesprächsrunde zwischen der Regierungsdelegation der DVRK und der Regierungsdelegation der UdSSR geführt. Nach dem Gespräch fand die Zeremonie zur Unterzeichnung des Abkommens über wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zwischen der DVRK und der UdSSR statt.

Im Abkommen aus 5 Artikeln waren die Fragen festgelegt, dass beide Länder auf der Grundlage der Zusammenarbeit, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils die Handelsbeziehungen zu entwickeln, sich einander im Handel und in der Schifffahrt Meistbegünstigung zu gewähren, im Bereich der Kultur die bereits geschlossenen Beziehungen zu entwickeln und durch die Entsendung von Fachleuten und Technikern und in anderer Weise den Erfahrungsaustausch in der Industrie und Landwirtschaft zu fördern haben.

Auf der Grundlage dieses Abkommens wurden ein Ab-

kommen über Warenumsatz zwischen 1949 und 1950, ein Darlehensvertrag, ein Abkommen über technische Zusammenarbeit und ein Abkommen über Kulturaustausch und kulturelle Zusammenarbeit abgeschlossen.

In seiner Rede bei der Zeremonie zur Unterzeichnung des Abkommens bezeichnete Kim Il Sung den Abschluss dieses Abkommens als ein wichtiges politisches Ereignis und sagte:

Dieses Abkommen wurde zum ersten Mal in der Geschichte Koreas von der souveränen koreanischen Regierung auf dem Standpunkt der vollen Gleichberechtigung mit der Regierung eines anderen Landes abgeschlossen.

Nach diesen Abkommen wurden die Beziehungen der gegenseitigen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern in verschiedenen Bereichen – Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Technik – allseitig erweitert und entwickelt und die Freundschaft und Geschlossenheit zwischen den Völkern beider Länder für den Sieg der Gerechtigkeit und des Friedens verstärkt.

An diesem Tag gab es im Kreml ein festliches Bankett.

In seiner Rede auf dem Bankett erwähnte Stalin: Das koreanische Volk konnte als Erstes in östlichen Kolonien die Macht ergreifen und den Weg zum Aufbau einer neuen Gesellschaft antreten, weil es den Nationalhelden Genossen

Kim Il Sung zu seinem Führer genommen hat. Mit der Geburt des neuen demokratischen Korea wurde es möglich, die Sicherheit der östlichen Grenze der Sowjetunion zuverlässig zu garantieren. In dieser Hinsicht betrachtet, ist die Hilfe der Sowjetunion für Korea im strengen Sinne keine Hilfe, sondern Ausgaben für sich selbst. Die hier anwesenden sowjetischen Genossen müssen das genau wissen.

In der Vergangenheit wurde unser Volk von den Aggressoren zum Abschluss ungleicher Verträge und zum Schicksal der kolonialen Sklaverei gezwungen, weil die korrupte und unfähige Feudalregierung Koreas durch die Kriecherei und unterwürfige Diplomatie gegenüber den benachbarten Großmächten in die Fallgrube der Unterjochung geriet.

Im Februar 1876 unterwarfen sich die Feudalherrscher Koreas der Bedrohung und Erpressung der japanischen Aggressoren und schlossen mit Japan den ungleichen „Kanghwado-Vertrag“ – einen unterwürfigen und abhängigen Vertrag – ab. Dadurch wurden die Souveränität und Interessen der koreanischen Nation allseitig verletzt. Dieser Vertrag zuerkannte den japanischen Aggressoren die Rechte, in unserem Land Exterritorialität, Zollfreiheit und das Recht auf Vermessungen in Küstengewässern zu genießen, und eröffnete somit ihnen das Tor der Aggression gegen Korea.

Die Feudalregierung Koreas wurde 1882 von den USA dazu gezwungen, den „Koreanisch-Amerikanischen Vertrag“ abzuschließen. Dieser Vertrag beinhaltete Artikel über Genehmigung und Schutz des uneingeschränkten Handels der amerikanischen Geschäftsleute in unserem Land, Aufenthalt amerikanischer Diplomaten, konsularische Jurisdiktion, Einführung von niedrigen Zöllen gegenüber den USA, Genehmigung des Exports des koreanischen Reises und Meistbegünstigung gegenüber den USA. Auch er war ein abhängiger ungleicher Vertrag, der für unser Land nur einseitige Pflichten und für die USA nur Rechte regelte und so die Souveränität Koreas grob verletzte.

Mit dem Abschluss des Abkommens über wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit der UdSSR setzte die Regierung der DVRK einen Schlusspunkt unter die diplomatische Geschichte unseres Landes, in der es von aggressiven Großmächten wiederholt zum Abschluss ungleicher Verträge gezwungen wurde und die mit Unterwürfigkeit und Schande befleckt war, betrat vom souveränen und gleichberechtigten Standpunkt aus die weltpolitische Bühne und schlug ein neues Kapitel in der außenpolitischen Tätigkeit auf.

Wahre Freunde erkennt man in der Not

Der XX. Parteitag der KPdSU im Februar 1956 versetzte die ganze Welt in Erstaunen und löste in der kommunistischen Weltbewegung und den sozialistischen Ländern großes ideologisches Chaos aus.

Denn Chruschtschow verneinte in seinem Geheimreferat „Über den Personenkult und dessen Nachwirkungen“ die Verdienste Stalins allseitig.

Bei der Frage des „Personenkults“ handelte es sich in der Tat nicht einfach um die Einschätzung der Person Stalins. Es war eine ernste und entscheidende Frage, die direkt mit dem künftigen Schicksal der Partei und Revolution zusammenhing, weil es darum ging, ob die Verdienste des Führers und die von ihm geschaffenen Traditionen verteidigt werden oder nicht und seine Ideen und Führung fortgesetzt werden oder nicht.

Die Taten von Chruschtschow verursachten die Folge, die Imperialisten zum wahnwitzigen antikommunistischen Rummel aufgewiegelt zu haben.

Die Imperialisten und anderen Reaktionäre stifteten im Juni 1956 den Aufstand in Posen und im Oktober den Vor-

fall in Ungarn, was der internationalen kommunistischen Bewegung große Schwierigkeiten schuf.

Chruschtschow mischte sich im Juli 1956 in die inneren Angelegenheiten Ungarns in grober Weise ein und setzte den ungarischen Partei- und Regierungsführer Rákosi ab, mit der Begründung, dass er die Durchsetzung der Beschlüsse des XX. Parteitages der KPdSU verzögerte.

Diese großmachtchauvinistischen Taten von Chruschtschow trieben die Partei und Regierung Ungarns ins Durcheinander. Die Clique um Imre Nagy, die sich in der Leitung der Partei der Ungarischen Werktätigen versteckt hielt, brachte aus Anlass der konterrevolutionären Massendemonstration, die im Oktober desselben Jahres die von den Imperialisten aufgehetzten ungarischen Reaktionäre heraufbeschworen, die Führung der Partei und des Staates in ihre Gewalt. Sie löste die Staatssicherheitsarmee auf, entließ Konterrevolutionäre und Staatsverbrecher aus den Gefängnissen, erklärte den Austritt Ungarns aus dem Warschauer Pakt und zerrte die Ungarnfrage vor die UNO.

In dieser Situation erfolgte im Juni und im Juli 1956 der historische Besuch Kim Il Sungs in der Sowjetunion und osteuropäischen sozialistischen Ländern, was die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zog.

Er besuchte zuerst Ostdeutschland.

Die Führer Ostdeutschlands äußerten Kim Il Sung ihre Ansicht, Deutschland sei zweigeteilt, deshalb sei es unumgänglich, dass Ost- und Westdeutschland die Existenz von zwei deutschen Staaten anerkennen.

Am 8. Juni 1956 besuchte Kim Il Sung das Gebäude des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Ihm sagte Walter Ulbricht, 1. Sekretär der SED: Unsere Partei will künftig in der UNO die DDR anerkannt werden lassen und zugleich die BRD anerkennen.

Kim Il Sung sagte zu ihm: Die Deutschlandfrage ist entsprechend dem Willen und den Interessen des deutschen Volkes, des Herrn des Landes, zu lösen.

Am 13. Juni 1956 kam Kim Il Sung auf einem Flughafen in Bukarest an. Das rumänische Volk stand Spalier an der etwa 4 km langen Straße vom Flughafen bis zur Unterkunft und hieß den Staatsgast herzlich willkommen.

Beim Treffen mit dem 1. Sekretär des ZK der Rumänischen Arbeiterpartei und dem Ministerpräsidenten an diesem Tag bemerkte Kim Il Sung: Ich freue mich sehr, beim Besuch in Rumänien mit rumänischen Partei- und Regierungsführern zusammentreffen und die Erfolge des rumänischen Volkes bei der Gestaltung einer neuen Gesellschaft mit meinen Augen sehen zu können. Heute war die Begrüßung des rumänischen Volkes sehr eindrucksvoll.

Ich entbiete über Sie dem rumänischen Volk meinen Dank dafür, dass es unsere Delegation so herzlich begrüßt hat.

Darauf erwiderte der 1. Sekretär: Das glühende Freundschaftsgefühl des rumänischen Volkes gegenüber den Ehrengästen aus Korea zeugt von der Achtung davor, dass die von Ihnen geführte PdAK eine bewährte Partei ist und ohne geringste Abweichung und Schwankung den von ihr gewählten Weg unbeirrt beschreitet.

Kim Il Sung sprach ihm seinen Dank aus und bemerkte: Durch praktische Erfahrungen aus dem langwierigen Revolutionskampf überzeugten wir uns davon, dass wir die Revolution und den Aufbau in unserem Land erfolgreich durchführen können, erst wenn das eigene Denken durchgesetzt wird. Ansonsten wird man nach jedem Wind verwirrt und ziellos sein und letzten Endes alles zugrunde richten.

Am nächsten Tag vormittags besichtigte er mehrere Betriebe, in denen für ihr Land notwendige Spezialmaschinen selbst hergestellt wurden.

Im Gebäude des ZK der Rumänischen Arbeiterpartei unterhielt er sich vor Gesprächen mit rumänischen Partei- und Regierungsführern in einer freundschaftlichen Atmosphäre. Dabei sagte er: Während der Besichtigung der Betriebe in Bukarest habe ich festgestellt, dass Ihr Land die Wirtschaft richtig entwickelt. Wenn Sie in dieser

Richtung voranschreiten, könnten Sie das Niveau der Länder mit entwickelter Industrie bald einholen. Nach unseren Erfahrungen ist es wichtig, den Schwierigkeiten trotzend die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu erreichen, um unabhängig von anderen auf eigenen Beinen zu stehen und die politische Souveränität zu bewahren. Ich finde es sehr lobenswert, dass die rumänische Partei Kraft für die Schaffung eigener wirtschaftlicher Grundlage aufwendet.

Während seines Besuchs in der Tschechoslowakei empfahlen ihm die Führer dieses Landes, es sei ratsam, dass auch die DVRK als Mitglied des RGW (Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe) an der Arbeitsteilung der sozialistischen Länder teilnimmt. Darauf äußerte er mit logischen und bildlichen Ausdrücken die souveräne Einstellung und Ansicht: Unser Land kann an der internationalen Arbeitsteilung teilnehmen, erst wenn es mehr aufwächst, erstarkt und so das Niveau eines Studenten erreicht. Auch während des Besuchs in Albanien bemerkte er: Die PdAK besteht immer darauf, dass alle Bruderländer ungeachtet der Größe des Territoriums nach dem Prinzip der vollen Gleichberechtigung und der gegenseitigen Achtung der Souveränität die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit entwickeln sollen.

Am 17. Juni 1956, als Kim Il Sung in Ungarn zu Besuch

weilte, schüttete Rákosi, Erster Sekretär des ZK der Partei der Ungarischen Werktätigen, ihm seine Unruhe aus, die Lage in Ungarn sei sehr instabil und daher seien unangenehme Anzeichen bemerkbar. Zu ihm sprach Kim Il Sung ermutigend: Die Imperialisten und anderen reaktionären Kräfte spannen ihre letzten Kräfte umso mehr an, je weiter sie sich ihrem Ende nähern. Aber sie können niemals den vom ungarischen Volk gewählten Weg versperren, wie verzweifelt auch sie versuchen mögen.

Am 2. Juli 1956 kam Kim Il Sung in Warschau an, um der Volksrepublik Polen einen Besuch abzustatten. Damals war die Lage in Polen sehr angespannt.

Nach dem XX. Parteitag der KPdSU starb der polnische Staatspräsident Bierut. Die Parteiführung wurde gespalten, und innerhalb der Partei erklang die „Stimme“, der von Bierut verbreitete „Personenkult“ sei zu „bekämpfen“. Im Strom der so begonnenen „Demokratisierung“ und „Liberalisierung“ wurden die eingesperrten Konterrevolutionäre entlassen und in der Gesellschaft entstanden Unordnung und Verwirrung. Die inländische Reaktion verleumdete die Partei und die Imperialisten wiegelten die Konterrevolutionäre auf.

Die Imperialisten und die inländischen Reaktionäre, die so auf eine Chance gelauert hatten, stifteten am 28. Juni,

einige Tage vor der Ankunft Kim Il Sungs in Polen, in Posen, einer internationalen Messestadt, einen Aufstand.

Aber Kim Il Sung besuchte ungeachtet der Gefahr seiner persönlichen Sicherheit Polen, um die Partei, die Regierung und das Volk Polens revolutionär zu beeinflussen.

Edward Ochab, Erster Sekretär der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, sprach ihm seinen herzlichen Dank dafür aus, dass er trotz der sehr komplizierten politischen Lage sein Land besuchte.

Darauf erwiderte Kim Il Sung mit hellem Lächeln freundlich: In einem koreanischen Sprichwort heißt es, wahre Freunde erkennt man in der Not. Sie würden es sicherlich bedauern, wenn wir andere Länder besuchen, aber Ihr Land nicht, nur weil die Lage in Polen angespannt ist. Es gehört sich doch nicht, dass die Bruderländer wegen schwieriger Umstände miteinander nicht verkehren.

Dann bemerkte er ermutigend: Es ist lobenswert, dass man in Polen entschlossen gegen den von Reaktionären angezettelten Aufstand in Posen vorging und in kurzer Frist in Ordnung brachte. Weil die Imperialisten und anderen Reaktionäre immer auf ein schwaches Glied lauern und bei einer sich bietenden Gelegenheit konterrevolutionäre Wühltätigkeiten versuchen, muss man gewöhnlich hohe

revolutionäre Wachsamkeit walten lassen und keinesfalls die Funktion der proletarischen Diktatur schwächen.

Auch auf dem Festbankett riet er Ochab, der sich wegen der politischen Lage und der wirtschaftlichen Schwierigkeiten beunruhigte: Wir Kommunisten haben kein Recht dazu, vor jeglichen Schwierigkeiten zu zögern oder zu schwanken. Für uns gibt es keinen anderen Weg, als mit unbeugsamem Kampfgeist und fester Zuversicht auf den Sieg der Revolution den uns entgegenstehenden Prüfungen und Schwierigkeiten zu trotzen. Je komplizierter die Lage wird, müssen wir desto fester an die Volksmassen glauben und gestützt auf ihre Kraft die entstandene Bewährungsprobe überwinden.

Sein historischer Besuch in osteuropäischen sozialistischen Ländern in der Mitte der 1950er Jahre setzte die Führer dieser Länder von der Wahrheit in Kenntnis, dass es möglich ist, die sozialistischen Kräfte zu verstärken und den Weltfrieden zu festigen, nur wenn alle Länder, egal, ob sie klein oder groß sind, nach dem Prinzip der vollen Gleichberechtigung und der gegenseitigen Achtung die zwischenstaatlichen Beziehungen aufnehmen.

2. Mit eigenem Urteil und Entschluss

Von den 1950er Jahren bis zu den 1980er Jahren ereigneten sich wegen der Unterschiede in Ideologie, politischen Ansichten und Gesellschaftsordnung viele Krisen in der politischen Lage der Welt.

Im sozialistischen Lager entstanden Meinungsverschiedenheiten. Die von den US-Imperialisten heraufbeschworene karibische Krise, die Eskalation des Vietnamkrieges durch die USA, die Aktionsspaltung der sozialistischen Länder, die dagegen nicht miteinander Schritt hielten, und der damit einhergehende China-Besuch von Nixon und viele andere politisch-militärische Unruhen wurden in die Geschichte eingetragen.

Aber Kim Il Sung bewahrte in den zwischenstaatlichen Beziehungen umso fester die souveräne Haltung, je komplizierter die Lage war, löste nur nach dem revolutionären und sozialistischen Prinzip alle Fragen mit eigenem Urteil und Entschluss, erachtete die Hilfe für die Bruderländer als die internationalistische Pflicht und rang aktiv um die Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung.

Klarer politischer Kommentar

In die diplomatische Geschichte der Welt gingen die historischen Tatsachen ein, dass durch würdevolle politische Kommentaren diplomatische Konflikte zwischen den Staaten geschlichtet wurden und die Situation stabilisiert wurde, jedes Mal, wenn die internationale politische Lage kompliziert war.

Darunter gibt es auch einen politischen Kommentar, der die eine Großmacht in die Klemme trieb, die andere Großmacht mit Siegeskranz krönte und somit ein erstaunliches Ereignis herbeiführte, das die Welt zum ersten Mal erlebte.

Damals waren die USA im Sumpf des Vietnamkrieges (August 1964–Januar 1973) versunken und steckten in der Patsche, gerieten auch in der militärischen Konfrontation mit der Sowjetunion in die Defensive und zeigten somit strategische Schwäche. Unter diesen Bedingungen sahen sie ein, dass sie die Beziehungen mit beiden Großmächten, der Sowjetunion und China, nicht verschlechtern dürfen, und erklärten sich auf diplomatischem Wege dazu bereit, sich China anzunähern.

Angesichts der neuen internationalen Lage beschloss

auch die chinesische Führung, ihre diplomatische Strategie zu koordinieren, und wollte die Beziehungen mit westeuropäischen Ländern, Japan, Kanada, Australien und Neuseeland entwickeln, sich zugleich den USA nähern und somit das Tor der chinesisch-amerikanischen Beziehungen öffnen.

Nixon, damaliger US-Präsident, beurteilte, dass die USA nicht der Offensive der Sowjetunion entgegentreten können, wenn sie die Politik zur Unterdrückung und Isolierung Chinas weiter betreiben. Er stellte die Politik der Stärke, Partnerschaft und Dialog als drei Stützpfeiler der Außenpolitik heraus und wies zuerst Kissinger, Staatssicherheitsberater des Präsidenten, an, eine Möglichkeit für Kontakt mit China zu suchen.

Dann bat er den französischen Präsidenten de Gaulle, der die USA besuchte, offiziell darum, der chinesischen Führung die neue Chinapolitik der USA mitzuteilen, und überbrachte persönlich ihr über den pakistanischen Präsidenten die mündliche Botschaft, dass „die USA an keiner Aktion zur Isolierung Chinas teilnehmen werden."

China erhielt von Nixon eine Reihe von Signalen und zeigte sich dazu bereit, die unterbrochenen Verhandlungen in Warschau wiederaufzunehmen.

So veröffentlichten im Januar 1970 beide Länder, China und die USA, gleichzeitig den Willen zur Wiederaufnahme

der Verhandlungen in Warschau, aber die chinesisch-amerikanischen Verhandlungen wurden wegen des von den USA entfesselten Aggressionskrieges gegen Kambodscha wieder unterbrochen. Die USA wurden ungeduldig, sendeten durch diplomatische Mittel verschiedene Signale an China, ließen die 7. US-Flotte die Bewegungen in der Taiwan-Straße reduzieren und nahmen den Beschluss gegen den Eintritt Chinas in die UNO zurück.

Im Oktober desselben Jahres drückte Nixon erstmals im Interview eines Journalisten von „*Times*" offen seinen Willen zum Chinabesuch aus, „vor seinem Tod habe er China zu besuchen."

Im Dezember desselben Jahres traf Mao Zedong mit dem amerikanischen Korrespondenten Edgar Snow zusammen, den er vor Langem kennengelernt hatte. Auf seine Frage, ob auch Nixon China besuchen könne, antwortete Mao Zedong wie folgt: Wenn Nixon nach Beijing kommen will, übermitteln Sie ihm bitte, er könne hierher kommen, wenn er heimlich in ein Flugzeug einsteigt. Es sei egal, ob er einen Wortstreit will oder nicht, ob er als ein Reisender oder Präsident nach China kommt.

So verkündete Nixon eine Reihe von Maßnahmen zur Verkleinerung der Distanz zwischen den USA und China. Darauf gab Zhou Enlai Ende April 1971 über Pakistan klare

Antwort, dass die chinesische Regierung dazu bereit ist, in Beijing einen Sondergesandten des US-Präsidenten oder den US-Außenminister, ja sogar den US-Präsidenten öffentlich zu empfangen und mit ihnen direkte Gespräche zu führen.

Bald nach Erhalt dieser Antwort informierte Nixon eilig die chinesische Seite darüber, dass sein Sondergesandter Kissinger am 9. Juli 1971 in Beijing ankommen wird.

So kam es dazu, dass am 15. Juli 1971 in Beijing und Washington ein gemeinsames Kommuniqué zwischen der VR China und den USA gleichzeitig veröffentlicht wurde.

Im gemeinsamen Kommuniqué stand, dass Zhou Enlai und Kissinger Gespräche führten und Zhou Enlai den US-Präsidenten Nixon, der seine Hoffnung auf den Chinabesuch äußerte, im Namen der VR China einlud und Nixon diese Einladung gern annahm. Das schockierte die Welt.

Denn in der Weltgeschichte war es beispiellos, dass ein Staatsoberhaupt ein Land ohne diplomatische Beziehungen besuchte. Der Präsident der USA, die bis vor Kurzem China aufs Äußerste anfeindeten, wollte China besuchen, mit dem sie keine diplomatischen Beziehungen hatten.

Die Zeitungen, Sendungen und Nachrichtenagenturen verschiedener Länder in der Welt meldeten hintereinander Kommentare, die den Zweck der Einladung Nixons durch

China und das Motiv des Entschlusses Nixons zur Reise nach China analysierten, mit dem die USA keine diplomatischen Beziehungen hatten.

Beachtenswert war es: Wie kann China, das in scharfer Konfrontation mit den USA stand, die Taiwan militärisch unterstützen, einen Kompromiss mit den USA schließen?

Manche sozialistische Länder warfen China vor, es habe mit den USA Verbindung aufgenommen. Die kapitalistischen Länder schwadronierten, in der sozialistischen Linie Chinas sei eine Veränderung eingetreten, und der Besuch des US-Präsidenten Nixon in China, mit dem die USA keine diplomatischen Beziehungen haben, sei gleichsam ein Ereignis, das die Welt in Bewegung setzte.

Diese Meinungen waren für China nicht nur sehr ungünstig, sondern störten auch die Geschlossenheit der sozialistischen Länder.

Kim Il Sung orientierte sich über den ganzen Prozess des chinesisch-amerikanischen Kontakts und die internationale politische Lage, die wegen unterschiedlicher Ansichten über das gemeinsame Kommuniqué zwischen China und den USA kompliziert und verworren wurde, und erklärte am 6. August 1971 in der historischen Rede auf der Pyongyanger Massenkundgebung zu Ehren des Prinzen Norodom Sihanouk, der unser Land besuchte, über den Plan Nixons

für Chinabesuch wie erfolgt:

„Das bedeutet, dass die feindselige Politik gegenüber China, die der US-Imperialismus mehr als zwanzig Jahre lang in dem Versuch maßlos betrieben hat, den Prozess der großen revolutionären Umgestaltungen in China, das nahezu ein Viertel der Weltbevölkerung umfasst, mit Gewalt aufzuhalten, nun vollständig gescheitert ist und dass er schließlich unter dem Druck der mächtigen antiimperialistischen revolutionären Kräfte der Welt kapitulieren musste.

…

Nixon kommt nicht als Sieger nach China, sondern als Besiegter, und das bringt eindeutig den unaufhaltsamen Verfall des US-Imperialismus zum Ausdruck. Das ist ein großer Sieg des chinesischen Volkes, ein Sieg der revolutionären Völker der Welt.“

Die Zeitungen, Sendungen und Nachrichtenagenturen aller Länder, die verschiedene Kommentare meldeten, hielten vor seiner Rede wie ein großer politischer Kommentar, der die Chinareise von Nixon am objektivsten und wissenschaftlichsten analysierte, den Atem an.

Kein Politiker oder kein politischer Kommentator in der Welt analysierte und beurteilte, dass Nixon nach 22 Jahren unter der weißen Fahne China besucht.

Nach der Veröffentlichung seiner historischen Rede vom 6. August wurde die allgemeine Situation auf einmal

in Ordnung gebracht. Mao Zedong stieg im Sitzen auf das Siegerpodest, und Nixon, der so dünkelhaft wie ein Sieger auftrat, geriet in die Lage des Besiegten.

Damals bestand die wahre Absicht Nixons für den Chinabesuch darin, die wirtschaftliche Krise der USA zu überwinden.

Für die Überwindung der imperialistischen Wirtschaftskrise bestehen zwei Methoden – Krieg und Gewinnung von Absatzmärkten. Bis dahin konnten die USA durch Kriege keinen Absatzmarkt gewinnen. Von den 1950er Jahren bis zu den 1970er Jahren führten sie Aggressions- und Ausplünderungskriege in verschiedenen Orten der Welt, darunter Koreakrieg und Vietnamkrieg, um Roh- und Brennstoffe, Absatzmärkte für die Aufrechterhaltung der nach dem Zweiten Weltkrieg bereicherten Wirtschaft zu gewinnen. Aber sie erlitten Niederlage auf Niederlage und konnten die Wirtschaftskrise nicht in Ordnung bringen.

Deshalb wollten die USA durch Handel mit China die Wirtschaftskrise überwinden.

Kanada, Frankreich, Großbritannien u. a. klammern sich an den chinesischen Markt. Warum sollen nur die USA untätig Hunger leiden? Sie müssen mit China, das großes Territorium, große Bevölkerungszahl und reiche Bodenschätze hat, einen Kompromiss schließen und durch den Handel mit ihm die Wirtschaftskrise überwinden. Das war die wahre Absicht der USA.

In den zwischenstaatlichen Beziehungen gibt es politische und wirtschaftliche Beziehungen. Aber die Länder wollen üblicherweise miteinander politische Beziehungen unterhalten, um hauptsächlich wirtschaftliche Beziehungen anzuknüpfen.

Deshalb sah Nixon ein, dass die Wirtschaftskrise eine politische Krise erzeugt und diese das Scheitern der Globalstrategie der USA herbeiführt, und beschloss, China zu besuchen.

Solche wahre Absicht und Interessen der USA, die sich China nähern wollten, erkannte Kim Il Sung gründlicher wie keine anderen und führte mit kurzem klarem politischem Kommentar die Meinung der Weltöffentlichkeit, was dem Bruderland China entscheidende Hilfe leistete und die Freundschaft und Geschlossenheit verstärkte.

Man darf nicht die friedliche Koexistenz mit dem Imperialismus anstreben

Zu Beginn der 1970er Jahre zog die internationale Lage die Aufmerksamkeit der Welt auf sich, weil sich die neue Tendenz zeigte, dass die feindlichen Großmächte, die im antagonistischen Widerspruch standen, für die friedliche

Koexistenz eintraten und sich einander nähern wollten.

Nach dem Chinabesuch des US-Präsidenten Nixon begannen China und die USA Gespräche für die Normalisierung der Beziehungen, und auch die Sowjetunion verhandelte mit den USA über den Abschluss des ABM-Vertrages.

Unter den Führern mancher Länder, die von solchen Veränderungen in der Außenpolitik Chinas und der Sowjetunion beeinflusst wurden, trat die Tendenz auf, mit den US-Imperialisten gut zu stehen, ohne ihnen entgegenzutreten und sie anzutasten.

Diese Tendenz war auch in mehreren sozialistischen Ländern und Entwicklungsländern zu finden.

Damals redeten die kapitalistischen Länder lautstark von den Bewegungen Chinas und der Sowjetunion, als ob die Zeit des „Dialogs“ und der „friedlichen Verhandlungen“ gekommen wäre.

In manchen kommunistischen Parteien und Arbeiterparteien kapitalistischer Länder trat die Erscheinung auf, vom revolutionären Prinzip abzugehen.

Eine kommunistische Partei in Westeuropa vertrat eine „Theorie über die Strukturreform“ und wollte auf die Revolution verzichten. Auch die kommunistische Partei eines kapitalistischen Landes in Asien korrigierte sogar ihr

Parteiprogramm, um die Revolution aufzugeben. Sie alle befürworteten die friedliche Koexistenz und wollten das Wort Imperialismus nicht in den Mund nehmen, indem sie meinten, es gebe in der Welt keinen Imperialismus.

In den Monaten Mai–Juni 1975 besuchte er mehrere sozialistische Länder und ermutigte sie, damit sie auf dem souveränen Standpunkt ihre eigene Revolution durchführten, sich miteinander vereinten und somit den antiimperialistischen Standpunkt wahrten.

Im Mai 1975 erklärte er während des Besuches in Rumänien beim Gespräch mit dem Präsidenten dieses Landes und in seiner Rede auf der Massenkundgebung: Unser Prinzip, uns mit den sozialistischen Ländern zusammenschließen zu wollen, ist immer wieder unveränderlich. Wir werden auch künftig nicht die Spaltung, sondern die Geschlossenheit weiter fördern. Um die Gefahr eines neuen Krieges abzuwenden und einen dauerhaften Frieden und die Sicherheit in der Welt zu gewährleisten, müssen heute die sozialistischen Länder und alle anderen antiimperialistischen und friedliebenden Kräfte der Welt fest vereint die Aggressions- und Kriegsmachenschaften der Imperialisten durchkreuzen und vereiteln. Die DVRK ist der östliche Vorposten des Sozialismus und die äußerst erbitterte Front des Kampfes gegen den Imperialismus. Die PdAK wird diese erbitterte

Front zuverlässig verteidigen und somit zur Verwirklichung der sozialistischen Sache beitragen.

Am 5. Juni erklärte er in der Rede auf der Sofiaer Massenkundgebung: Die innere und äußere Lage der Imperialisten wird immer schwieriger. Je schwieriger ihre Lage wird, umso mehr verstärken sie ihre Aggressions- und Kriegsmachenschaften sowie Täuschungsmanöver, um einen Ausweg zu finden. Die sozialistischen Länder sind verpflichtet, den antiimperialistischen Kampf für die Vereitelung der Aggressions- und Kriegsmachenschaften des Imperialismus, die Erhaltung und Festigung des Weltfriedens fortzusetzen und den Befreiungskampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gegen den Imperialismus aktiv zu unterstützen. Unser Volk wird sich auch in Zukunft wie bisher mit den internationalen revolutionären Kräften fest vereinen und für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und den Sieg der gemeinsamen Sache des Sozialismus weiterhin kämpfen.

Im Anschluss an den Besuch in Bulgarien besuchte er am 6. Juni Jugoslawien und führte im Burdo-Sommerpalast Zwiegespräch mit dem Präsidenten Tito.

Der Präsident Tito sagte zu Kim Il Sung seine Ansicht: Weil die DVRK ein souveränes Land ohne ausländische Militärstützpunkte ist, hat sie das Recht, in die Reihen der

blockfreien Staaten einzutreten.

Am 7. Juni nahm Kim Il Sung am Gespräch zwischen den Partei- und Regierungsdelegationen beider Länder teil und sagte: Ich freue mich, eine Gelegenheit zu haben, mich mit leitenden Kadern Jugoslawiens offenherzig kameradschaftlich zu unterhalten. Zwischen beiden Parteien gibt es keine Meinungsverschiedenheiten und eine feste Basis für die Geschlossenheit. Das bedeutet, dass beide Parteien eben das Prinzip der Souveränität wahren.

Er fuhr fort: Sie verwenden den Ausdruck „gegen die Hegemonie“, aber wir den Ausdruck „gegen das Kriechertum“. Beide Ausdrücke sind unterschiedlich, haben aber gleichen Inhalt. Ein kriecherischer Mensch ist ein Versager, falls sich eine Nation ebenso verhält, geht das betreffende Land zugrunde, sowie wenn eine Partei der Kriecherei nachjagt, sind Revolution und Aufbau zum Untergang verurteilt. Jede Partei muss die eigene Ideologie haben, und wenn sie der Politik der anderen Partei blindlings folgt, werden in ihr Fraktionen entstehen, und dann wird diese Partei zugrunde. Deshalb betont unsere Partei, sich mit ihrer einheitlichen Ideologie auszurüsten. Jede Partei kann durch die richtige Verwirklichung der Revolution im eigenen Land dem Internationalismus treu bleiben, und es widerspricht dem Internationalismus nicht, dass sie die Revolution im eigenen

Land richtig durchführt.

Darauf erwiderte der Präsident Tito voller Freude: Sie haben Recht. Ich habe durch Ihre Bemerkungen noch gründlicher die Wahrheit erkannt, dass die Souveränität darin zum Ausdruck kommt, in der Revolution und beim Aufbau eigenverantwortliche Einstellung und Haltung zu bewahren, und mich noch fester davon überzeugt, dass die Kommunisten den Sieg davontragen können, nur wenn sie für die Interessen des Volkes des eigenen Landes kämpfen.

Kim Il Sung sagte: Die Geschlossenheit in der internationalen kommunistischen Bewegung kann verwirklicht werden, erst wenn man das Prinzip der gegenseitigen Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten als die erste Bedingung stellt. Zwischen den Bruderparteien kann es keine höher oder niedriger gestellte Partei geben, und niemand mag ein abhängiges Leben. Nur wenn man die Souveränität wahrt, können alle Fragen gelöst werden.

Der Präsident Tito besuchte zwei Jahre später, also im August 1977 im hohen Alter von 85 Jahren die DVRK. Er lobpreiste Kim Il Sung als hervorragenden Führer der kommunistischen Weltbewegung und vertiefte das Freundschaftsgefühl zwischen beiden Ländern.

3. Diplomatische Reise von über 20 000 km

Mitte Mai 1984 fuhr ein Sonderzug Koreas durch ausgedehnte Gebiete der Sowjetunion.

Der koreanische Sonderzug wurde in der Sowjetunion und osteuropäischen Ländern herzlich begrüßt, und die Meldungen jedes Landes über die Erfolge der Gespräche und abgeschlossene Verträge erschütterten die Welt.

Mitte der 1980er Jahre führte Präsident Kim Il Sung mit dem Sonderzug rund 50 Tage lang über 20 000 km lange diplomatische Reise durch, die eine Wende bei der Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion und osteuropäischen sozialistischen Ländern herbeiführte. Es war eine historische Zeit, in der die sozialistischen Kräfte der Welt erstarkten und den Völkern der Entwicklungsländer die Zuversicht auf die Sache zur Verwirklichung der Souveränität in der Welt verliehen wurde.

Zur Beseitigung der unangenehmen Beziehungen

Die Sowjetunion fand daran kein Gefallen, dass sich

unser Land ihr nicht gehorchte und souverän vorging, und hielt sich von ihr fern, sodass sich beide Länder entfremdeten.

Als Kim Il Sung 1961 die Sowjetunion besuchte, sagte Chruschtschow, wenn Korea in den RGW eintrete, werde er ihm die Nutzung der Elektroenergie aus einem neu erbauten Wasserkraftwerk in der Nähe des Baikalsees ermöglichen.

Auf seine Worte antwortete Kim Il Sung, es sei wegen der großen Entfernung schwer, elektrischen Strom vom Baikalsee bis in unser Land heranzuleiten, und lehnte sein Angebot ab. Dabei begründete er: Sie empfehlen uns, dem RGW beizutreten. Die europäischen sozialistischen Länder haben ein hohes ökonomisches Entwicklungsniveau, aber unser Land ist nicht so. Wenn sie, bildlich gesagt, Studenten sind, sind wir erst im Kindergartenalter. Wie können wir also in diesen Rat eintreten und mit Ihnen in einen Wettstreit treten? Wir werden uns dem RGW nicht anschließen und mit eigener Kraft den Sozialismus aufbauen. Das ist kein Nationalismus. Es ist doch Internationalismus, wenn wir ohne Hilfe der Sowjetunion mit eigener Kraft den Sozialismus aufbauen und dadurch Sie umso mehr entlasten.

Im Mai 1984 passierte sein Sonderzug entlang der Transsibirischen Eisenbahn Tschita, Ulan-Ude, Krasnojarsk, Nowosibirsk, Omsk u. a. Auf jedem Bahnhof waren die

Losung „Die vom Genossen Kim Il Sung geleitete Partei- und Staatsdelegation der DVRK herzlich willkommen!“ und wehende Flaggen beider Länder zu sehen, die die koreanisch-sowjetische Freundschaft symbolisierten, und Einwohner bereiteten der Delegation herzlichen Empfang. Verantwortliche Funktionäre des betreffenden Gebietes und der betreffenden Stadt nahmen den Staatsgast in Empfang und entboten ihm herzliche Grüße.

Als sein Sonderzug am 23. Mai 1984 auf dem Jaroslawl-Bahnhof in Moskau eintraf, gab es feierliche Begrüßungszeremonie der hochrangigen Funktionäre der Partei und der Regierung.

Der Bahnhofsvorplatz und Straßen von Moskau waren zur Begrüßung ausgeschmückt. Zahlreiche Menschen standen mit Porträts Kim Il Sungs Spalier, schwenkten Blumengebinde und Fähnchen und jubelten ihm zu.

Kim Il Sung wurde im Kreml in Moskau von Tschernenko, Generalsekretär des ZK der KPdSU, empfangen.

Zeitungen, Nachrichtenagenturen und Sendungen aller Länder der Welt berichteten fast täglich über den Besuch Kim Il Sungs in der Sowjetunion als Breaking News.

Zeitungen vieler Länder meldeten unter großen Schlagzeilen: „Der Empfang der sowjetischen Seite für den Präsidenten Kim Il Sung zeigte die höchste Begrüßung des

ausländischen Staatsoberhauptes. Bisher wurde niemand von der höchsten Führungsspitze empfangen.“

Unter den Meldungen gab es den Kommentar, dass sein Besuch bei der Verstärkung der Freundschaft und Geschlossenheit mit der Sowjetunion ein neuer historischer Anlass würde, und mal Falschmeldungen, die Keile zwischen unser Land und andere Länder zu treiben suchten, mal auch Gerüchte darüber, dass unser Land von der Sowjetunion militärische Hilfe erhalten wird.

Damals setzten die USA in westeuropäischen Ländern nukleare Mittelstreckenraketen ein. Dagegen verstärkte die Sowjetunion ihre Atomstreitkräfte und modernisierte die Bewaffnung ihrer in den osteuropäischen Ländern stationierten Truppen. Manche Länder behaupteten, dass sie nach Vormacht strebe, und traten gegen sie auf.

Kim Il Sung sagte, bei der Entwicklung der koreanisch-sowjetischen Beziehungen gehe es hauptsächlich darum, ob beide Länder gegen die US-Imperialisten kämpfen oder nicht, und unterstützte, dass die Sowjetunion Gegenmaßnahmen gegen die Stationierung von nuklearen Mittelstreckenraketen in westeuropäischen Ländern durch die USA ergriff.

Die Sowjetbürger freuten sich sehr darüber, und Tschernenko versprach beim Zwiegespräch mit Kim Il Sung, wie

viel er auch beschäftigt sein möge, werde er sich mit allen Sondergesandten und Delegationen treffen, die Kim Il Sung künftig in die Sowjetunion schicke.

Besuch in osteuropäischen Ländern

Kim Il Sung setzte den Weg zum Besuch in Polen, Ostdeutschland, der Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien fort.

Für ihn fanden herzliche Begrüßungsfeierlichkeiten in allen Ländern statt, darunter bei der Anreise von Ostberlin über Frankfurt an der Oder bis nach Dresden in Ostdeutschland, bei den großartigen musikalisch-choreografischen Darbietungen im Kulturpalast des Volkes in Sofia, Bulgarien, in Ungarn, der Tschechoslowakei, Polen und Jugoslawien.

Kim Il Sung führte am 1. Juni mit Erich Honecker, Generalsekretär der SED, Zwiegespräche, in denen die Frage über die weitere Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen beiden Parteien und Ländern und andere Fragen von gegenseitigem Interesse beraten wurden.

An diesem Tag äußerte Honecker ihm seinen Willen, sich um die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder zu bemühen.

Auch der ungarische Staatschef János Kádár und das tschechoslowakische Staatsoberhaupt Gustáv Husák nahmen ihn mit großer Gastfreundschaft auf und tauschten mit ihm Meinungen über die Fragen beim sozialistischen Aufbau aus.

Zu dieser Zeit hatten Ungarn und die Tschechoslowakei als RGW-Mitglieder Engpässe beim Wirtschaftsaufbau.

Aus diesem Grunde war der Besuch Kim Il Sungs für die Führer beider Länder eine sehr wertvolle Gelegenheit dafür, die Erfahrungen der DVRK zu lernen, die nicht dem RGW beitrat, eine selbstständige nationale Wirtschaft aufbaute und so ohne Wechselfälle beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau geradeaus voranschritt.

Kim Il Sung erklärte mit Beispielen lebendig: Unser Land ist zwar nicht in den RGW eingetreten, konnte aber auf eigenen Füßen stehen, weil es den Gürtel enger schnallte und aus eigener Kraft eine selbstständige nationale Wirtschaft aufbaute. Unsere Partei beurteilt und behandelt alle in jedem Zeitabschnitt auftretenden Probleme selbstständig und eigenständig.

Während des Besuches schloss Kim Il Sung mit Ostdeutschland und Bulgarien den Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit ab.

Es war noch nie da gewesen, dass ein Staatschef einen weiträumigen Kontinent durchreiste, in jedem Land mit begeistertem Jubel begrüßt wurde und bei allen Staatsführern des sozialistischen Lagers einmütige Hochachtung genoss.

In den damaligen Medienberichten über den Besuch Kim Il Sungs in der Sowjetunion und osteuropäischen sozialistischen Ländern gab es auch ein Material, dass amerikanische Politiker fraglich fanden, warum die Sowjetunion und osteuropäische sozialistische Länder den Präsidenten Kim Il Sung so herzlich willkommen hießen.

Rückblickend gab es bis dahin noch nicht solchen Fall, dass die sozialistischen Länder Osteuropas beim Besuch ausländischer Staatsoberhäupter so viele Menschen für die Begrüßungsfeier mobilisierten. Das Gleiche trifft auch für die Sowjetunion zu.

Aber die Sowjetunion und die osteuropäischen sozialistischen Länder bereiteten über übliches Zeremoniell hinaus Kim Il Sung einen feierlichen und begeisterten Empfang.

4. Für die Geschlossenheit und Zusammenarbeit

Seit der Bandungkonferenz in der Mitte der 1950 Jahre traten die Entwicklungsländer als eine eigenständige politische Kraft auf dem internationalen politischen Schauplatz auf. Kim Il Sung entfaltete aktiv außenpolitische Tätigkeiten, um diese Länder als in der Weltarena nicht zu ignorierende antiimperialistische souveräne Kräfte zu verstärken.

Am 6. Mai 1969 sagte er beim Treffen mit dem chilenischen Senatspräsidenten Salvador Allende Gossens: Die heutige Zeit ist keine Zeit, in der die internationalen Fragen von einigen Großmächten entschieden werden. Solche Zeit ist bereits vorbei. Das Schicksal des Imperialismus wird künftig durch den Revolutionskampf der Völker der Welt entschieden.

Später im Mai 1975, als er Rumänien besuchte, erhellte er nochmals die Stellung der Entwicklungsländer Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Am 24. Mai fand im Konferenzsaal des rumänischen Staatsrates eine Massenkundgebung der rumänisch-korea-

nischen Freundschaft statt. Kim Il Sung hielt eine Rede mit folgendem Inhalt: Die sozialistischen Länder sollten gegen den Imperialismus und für das gemeinsame sozialistische Werk kämpfen und zugleich den Befreiungskampf der Völker Asiens, Afrikas, Lateinamerikas und aller anderen Länder der Welt gegen den Imperialismus aktiv unterstützen. Wenn die Völker der sozialistischen Länder, egal, ob sie klein oder groß sind, die Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, ja alle friedliebenden Völker der Welt fest vereint kämpfen, werden Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und der endgültige Sieg des gemeinsamen sozialistischen Werkes näher rücken können.

Seine Rede fand bei den Führern und Völkern der Entwicklungsländer großen Widerhall.

Seit den 1960er Jahren kamen Führer der Entwicklungsländer ununterbrochen nach unserem Land, als wäre auf dem Erdball ein Zugang nach unserem Land entstanden.

Von den 1960er Jahren bis Anfang der 1990er Jahre behandelte Kim Il Sung sie, egal, ob sie Staatschef eines kleinen oder großen Landes waren, unterschiedslos und gleichberechtigt, wies eingehend auf die Juche-Ideologie und die Fragen beim Aufbau einer neuen Gesellschaft hin.

Er verstärkte und entwickelte die Entwicklungsländer als mächtige Verbündete der sozialistischen Kräfte und

antiimperialistische souveräne Kräfte, die die Entwicklung der progressiven Völker förderten. Die Führer vieler Länder verehrten ihn herzlich und vertrauten ihm.

Auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz, der Freundschaft und Zusammenarbeit

Am 18. April 1955 wurde im Unabhängigkeitspalast in Bandung, Indonesien, die 1. Asiatisch-Afrikanische Konferenz unter Teilnahme von 29 Ländern eröffnet.

Der indonesische Präsident Sukarno sagte in seiner Eröffnungsrede mit dem Titel „Geburt des neuen Asiens und Afrikas“: Diese Konferenz ist eine seit Beginn der Menschheitsgeschichte erstmals einberufene Versammlung der farbigen Rassen und ein Ausgangspunkt der Weltgeschichte. Der Kolonialismus ist noch nicht tot und muss unbedingt hinweggefegt werden. Dafür müssen wir Asiaten und Afrikaner unbedingt vereint sein.

Auf der Konferenz wurden die Störmanöver der USA und der ihnen willfährigen Länder zurückgeschlagen und am 24. April die Zehn-Punkte-Prinzipien der Bandungkonferenz im Namen von 29 Teilnehmerstaaten bestätigt und durch ein gemeinsames Kommuniqué veröffentlicht.

Es wurde erklärt, dass die Konferenz davon überzeugt ist, dass die Durchsetzung dieser Zehn-Punkte-Prinzipien – Grundlage der friedlichen Koexistenz, der Freundschaft und Zusammenarbeit – einen nützlichen Beitrag zur Erhaltung und Förderung des Friedens und der Sicherheit in der Welt leisten wird.

Die Konferenz wurde erster Anlass, bei dem die asiatischen und afrikanischen Länder als unabhängige politische Kräfte die weltpolitische Bühne betraten. Indonesien spielte die führende Rolle bei der Organisierung dieser Konferenz. Die USA fanden von Anfang an bei dieser Konferenz kein Gefallen. Sie schmähten: Man kann diese Konferenz „nicht als ein wichtiges Ereignis bezeichnen." „Kein Abkommen würde abgeschlossen werden können."

Angesichts ihrer Schmähungen trat Indonesien mit mehreren Ländern den USA entschlossen entgegen und berief diese Konferenz in kurzer Zeit ein.

Kim Il Sung, dessen Aufmerksamkeit auf die antiamerikanische souveräne Tendenz Indonesiens gerichtet war, empfing am 23. November 1958 während des Besuchs in China den indonesischen Botschafter in China, der ihm in der Unterkunft einen Höflichkeitsbesuch abstattete.

Der Botschafter sagte seinerzeit zu ihm, er hoffe, dass Indonesien und die DVRK schnell diplomatische Bezie-

hungen miteinander aufnehmen.

Darauf erwiderte Kim Il Sung: Auch wir sind gleicher Meinung. Wir können uns einander verstehen. Bei der Frage der Aufnahme diplomatischer Beziehungen wäre es angebracht, noch zu warten, bis die passende Zeit heranreift. Wichtig ist, dass die Entwicklungsländer sich vereinen.

Am 16. April 1964 kam die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Ländern zustande.

Am 1. November desselben Jahres traf der indonesische Präsident Sukarno in Pyongyang ein.

Kim Il Sung nahm auf dem Flughafen den Gast in Empfang und führte im Gebäude des ZK der Partei mit ihm Gespräche.

Im Gespräch sagte er: Wir glauben, dass die 2. Gipfelkonferenz der blockfreien Staaten erfolgreich stattgefunden hat. Sehr fortschrittlich. Eure Exzellenz Präsident Sukarno, Sie haben eine sehr gute Rede gehalten. Ihre antiimperialistische und antikoloniale Rede war gut.

Darauf sprach Sukarno seinen Dank aus und bemerkte: Aber in Zeitungen der imperialistischen Länder erschienen schlechte Artikel über uns.

Kim Il Sung meinte mit hellem Lächeln: Wenn die Konferenz den Imperialisten gefallen hätte, ist sie falsch. Nur wenn sie bei ihnen kein Gefallen findet, ist sie erfolg-

reich. Sukarno sagte mit strahlendem Gesicht: „Eure Exzellenz Ministerpräsident, Ihre Worte sind eine philosophische Lehre, die ich unserem Volk vermitteln soll.“ Er bedankte sich nochmals bei Kim Il Sung für gute Bemerkungen.

Er fuhr fort: GANEFO (Spiele der neuen aufstrebenden Länder) ist Spiele der Entwicklungsländer und CONEFO ihre Konferenz. Ich habe geplant, 1965 in Indonesien CONEFO abzuhalten. Ich freue mich, wenn Sie an dieser Konferenz teilnehmen würden.

Kim Il Sung nahm seine Bitte bereitwillig an und meinte: Ich glaube, es würde sehr nützlich sein, wenn solche Konferenz organisiert wird. Er unterstützte seine Bemühungen um die Abhaltung der Konferenz der Entwicklungsländer.

Im April 1965 stattete er Indonesien einen historischen Besuch ab.

Er kam am 10. April auf einem Flughafen in Jakarta, Hauptstadt Indonesiens, an. Sukarno sagte in seiner Rede bei der Zeremonie zur Begrüßung seines Gastes: Ich habe die Nachricht gehört, dass Eure Exzellenz Ministerpräsident Kim Il Sung kommt, und mit großer Freude auf den Besuchstag gewartet. Heute sind Sie, Eure Exzellenz Ministerpräsident Kim Il Sung endlich in unser Land zu Besuch gekommen. Ich freue mich sehr. Alle 105 Millionen

Indonesier begrüßen Ihre Ankunft. Sie werden während des Aufenthalts bei uns wissen, wie heiß unser Volk die Verstärkung der Freundschaft mit dem koreanischen Volk ersehnt. Mit diesen Worten hieß er Kim Il Sung nochmals herzlich willkommen.

Darauf erwiderte Kim Il Sung in seiner Rede: Der Besuch des Präsidenten Sukarno in unserem Land im Herbst des vergangenen Jahres hat bei unserem Volk unvergesslichen tiefen Eindruck hinterlassen und einen historischen Beitrag zur Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen zwischen beiden Völkern geleistet. Ich bin davon überzeugt, dass unser diesmaliger Besuch dazu beitragen wird, die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern beider Länder weiterzuentwickeln und darüber hinaus die auf dem Geist der Bandungkonferenz beruhende Geschlossenheit der asiatischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Völker zu verstärken.

Sukarno verlieh ihm „Orden der Republik Indonesien“, Klasse 1, höchsten Orden seines Landes, und sagte dabei: „Eure Exzellenz Ministerpräsident Kim Il Sung, Sie sind ein Freund des indonesischen Volkes und der Republik Indonesien sowie mein Freund. Bitte nehmen Sie diesen Orden als Ausdruck der ewigen Freundschaft der Völker beider Länder und des Dankes des indonesischen Volkes

gegenüber dem koreanischen Volk an!“

Auf dem im Staatspalast von Sukarno gegebenen Bankett sprach Kim Il Sung über die Erfolge der Republik Indonesien in der Außenpolitik und fuhr fort: Indonesien ist Initiator der Bandungkonferenz. Präsident Sukarno und die indonesische Regierung leisten einen besonderen Beitrag dazu, auf der Grundlage des Geistes der Bandungkonferenz die Geschlossenheit der asiatischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Völker zu verstärken. Ich glaube, dass die von der indonesischen Regierung organisierte Festveranstaltung zum 10. Jahrestag der Bandungkonferenz einen neuen Beitrag zur Durchsetzung und Weiterentwicklung des Geistes der Bandungkonferenz leisten wird. Diesmal haben die Imperialisten auch unter Missbrauch der UNO Indonesien herausgefordert, aber die Republik Indonesien hat ihren Austritt aus der UNO erklärt und somit ihnen eine entschiedene Abfuhr erteilt. Ich erweise diesem gerechten Kampf volle Unterstützung und Solidarität.

Von seiner Rede ermutigt, hielt der Präsident Sukarno auf der 3. Tagung des Provisorischen Konsultativen Volkskongresses, die in Anwesenheit Kim Il Sungs stattfand, als er die Stadt Bandung besuchte, eine politische Rede über die „Kursänderung“ in Indonesien und zitierte Kim Il Sungs Lehrsatz, dass man ohne wirtschaftliche Selbstständigkeit

keinen unabhängigen Staat aufbauen kann. Dann sprach er voller Begeisterung: Das koreanische Volk ist politisch und wirtschaftlich von keinen Kräften abhängig, weil es unter der klugen Führung des Ministerpräsidenten Kim Il Sung eine solide selbstständige nationale Wirtschaft aufgebaut hat. Auch Indonesien muss den Erfahrungen Koreas nacheifern und wie die DVRK mit dem Geist des Schaffens aus eigener Kraft eine selbstständige nationale Wirtschaft aufbauen. Eure Exzellenz Ministerpräsident Kim Il Sung, Ihre Teilnahme an der diesmaligen Festveranstaltung wird ein großer Ansporn für das nach dem Aufbau einer selbstständigen nationalen Wirtschaft strebende indonesische Volk sein.

Präsident Sukarno zeigte auf die Bronzestatue im Garten des Bogor-Palastes und sagte zu Kim Il Sung voller Stolz, er liebe die DVRK und habe daher solches „Chollima-Denkmal“ errichten lassen.

Am 14. April sagte Kim Il Sung beim Treffen mit Führern der Republik Indonesien im Gästehaus des Präsidentenpalastes: Indonesien ist ein reiches Land. Es gibt viele Obstbäume, es ist viel begrünt, auch die Wohnhäuser sind gut, die Bevölkerung ist gut gekleidet. Das indonesische Volk hat Großes geleistet. Viele Bewässerungsanlagen wurden gebaut. Indonesien hat großes Territorium. Präsident Sukarno

hat gesagt, es macht nichts, auch wenn die Bevölkerung 200–250 Millionen zählt, es gibt doch viel zu essen und Meeresressourcen. Und die Bodenschätze müssten noch nicht völlig erschlossen worden sein. Indonesien muss den Weg zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit beschreiten.

Die indonesischen Führer sagten, durch die Bemerkungen Seiner Exzellenz Ministerpräsident Kim Il Sung haben sie sich davon überzeugt, dass Indonesien wirtschaftliche Selbstständigkeit erreichen kann.

Am 15. April fand im Staatspalast die feierliche Zeremonie dafür statt, nach dem gemeinsamen Beschluss der Regierung der Republik Indonesien und des Verleihungsausschusses für Akademische Titel und Grade an der Universitas Indonesia Kim Il Sung zum Doktoringenieur Ehren halber zu promovieren.

Kim Il Sung erhielt die Doktorwürde und hielt eine Rede mit folgendem Inhalt: Vor einigen Tagen habe ich den obersten Orden der Republik Indonesien erhalten und heute den akademischen Grad des Ehrendoktors Indonesiens verliehen bekommen. Das ist ein Ausdruck der Freundschaft des indonesischen Volkes gegenüber dem koreanischen Volk. Der Präsident Sukarno appellierte an das indonesische Volk, um den Aufbau eines neuen Indonesien aus eigener Kraft zu ringen. Das ist voll und ganz richtig und von

großer Bedeutung für die künftige Entwicklung der Republik Indonesien. Die Selbsthilfe ist eines der Grundprinzipien, die im revolutionären Kampf und beim Aufbau unbedingt zu bewahren sind. Die unterdrückten Nationen können nur durch ihren eigenen Kampf wahre Freiheit und Unabhängigkeit erringen, und die Völker der befreiten Länder können die politische Unabhängigkeit festigen und das nationale Aufblühen erreichen, erst wenn sie durch die Selbsthilfe eine selbstständige nationale Wirtschaft aufbauen.

Am 18. April traf er sich in seiner Unterkunft mit dem Außenminister, dem Ersten Stellvertreter des Ministerpräsidenten der Republik Indonesien. Beim Treffen sagte der Außenminister: Ich müsste allzu rückständig sein, wenn ich versäume, bald die DVRK zu besuchen, ihr Erscheinungsbild zu sehen und ihre Erfahrungen zu lernen. Darauf erwiderte Kim Il Sung: Kommen Sie bitte zu unserem Land. Die Zukunft gehört uns. Asien und Afrika sind neue Kräfte. Für die Neugestaltung der Gesellschaft sind die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution durchzuführen. Nach der Erreichung der politischen Unabhängigkeit muss man unbedingt die wirtschaftliche Unabhängigkeit erreichen.

Am 20. April traf sich Sukarno wieder mit Kim Il Sung.

Dabei schüttete er sein Herz wie folgt aus: „Ich halte unser Volk an, Sie, Eure Exzellenz Ministerpräsident Kim Il Sung, zu respektieren und zu verehren und dem Vorbild Koreas nachzueifern. Man muss von der DVRK lernen. Ich sage unseren Funktionären, die Leiter sollen immer die Augen und Ohren offen halten. Das bedeutet, beim Sehen und Hören zu lernen. Ich sehe und lerne vieles von Ihnen."

Kim Il Sung erwiderte: „Gehen wir Hand in Hand, anstatt vom Lernen zu reden."

Im April 1965 fand in Bandung die Festveranstaltung zum 10. Jahrestag der Bandungkonferenz statt.

Daran nahmen Staats- und Regierungschefs sowie Vertreter aus 38 Ländern Asiens und Afrikas teil.

Während seines Aufenthaltes in Indonesien nahm Kim Il Sung an dieser Festveranstaltung teil, entfaltete aktive außenpolitische Tätigkeiten mit den Führern der asiatischen und der afrikanischen Länder und führte somit eine Wende in der Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen zwischen der DVRK und den Entwicklungsländern herbei.

Am 15. April 1965 begrüßte er auf dem Flughafen Prinzen Norodom Sihanouk, Staatsoberhaupt des Königreichs Kambodscha, der zur Teilnahme an der Festveranstaltung zum 10. Jahrestag der Bandungkonferenz ankam.

Am nächsten Morgen suchte Norodom Sihanouk zuerst

die Unterkunft Kim Il Sungs auf.

Kim Il Sung unterhielt sich mit ihm in freundlicher Atmosphäre.

Sihanouk sagte ihm, er wolle im Oktober Pyongyang besuchen, und er sei ihm dafür sehr dankbar, dass er kambodschanischen Jugendlichen Geschenke (Drehbänke) geschickt habe. Darauf bemerkte Kim Il Sung: Ich heiße Sie, Prinz Norodom Sihanouk, in unserem Land herzlich willkommen. Unsere Geschenke sind klein. Obwohl das technische Niveau der Maschinen nicht so hoch ist, können wir mehr schicken, wenn Sie brauchen. Sihanouk äußerste seinen Willen: Wir können die DVRK nicht einholen, werden aber dem von ihr gewählten Weg folgen.

Kim Il Sung meinte: Reden wir nicht davon, dass einer dem anderen folgt, sondern gehen wir Hand in Hand. Wir bekommen von Ihnen das, was uns fehlt, und Sie erhalten von uns das, was Ihnen fehlt. Wir lernen von Ihnen das, was wir nicht wissen, und Sie lernen von uns das, das Sie nicht wissen. Auf diese Weise wollen wir einander helfend und voneinander lernend zusammen voranschreiten. Es ist notwendig, dass sich die neu aufstrebenden Länder Asiens durch gegenseitige Zusammenarbeit entwickeln. Es ist unerlässlich, dass sich die kleinen Länder noch fester vereinen.

Voller Begeisterung stand Sihanouk von seinem Platz auf und verneigte sich wiederholt vor Kim Il Sung.

Seitdem begann die Geschichte der engen Freundschaft zwischen ihnen beiden.

Am 16. April traf sich Kim Il Sung mit Pham Van Dong, Vorsitzendem des Ministerrates der Demokratischen Republik Vietnam, der an der Festveranstaltung zum 10. Jahrestag der Bandungkonferenz teilnahm.

Pham Van Dong bat Kim Il Sung um Hilfe dafür, eine gemeinsame Erklärung der asiatischen und afrikanischen Länder über die Vietnamfrage anzunehmen. Kim Il Sung empfahl ihm, in der gemeinsamen Erklärung hervorzuheben, dass sich die US-Truppen unbedingt aus Südvietnam zurückziehen müssen und die Vietnamfrage vom vietnamesischen Volk selbst gelöst werden muss.

Beim erneuten Treffen mit ihm am nächsten Tag analysierte Kim Il Sung die komplizierte Lage in Vietnam, das gegen die US-Imperialisten kämpfte.

Pham Van Dong schüttete sein Herz aus: Ich bin ratlos, weil etliche Länder gegen die militärische Hilfe sind, indem sie meinen, die militärische Hilfe der Sowjetunion sei falsch und eine Intrige. Zu ihm sagte Kim Il Sung: Wir werden Vietnam, das gegen die US-Imperialisten kämpft, ohne Scheu alles Mögliches gewährleisten und es wäre

empfehlenswert, die sowjetische Hilfe entgegenzunehmen.

Pham Van Dong wurde vom prinzipienfesten Standpunkt Kim Il Sungs beeindruckt und verpflichtete sich dazu, der Führung seines Landes Kim Il Sungs Ratschläge zu übermitteln.

Später sorgte Kim Il Sung dafür, dass koreanische Piloten an die Vietnamfront entsendet wurden und das vietnamesische Volk unterstützten.

Am 17. April führte er in der Botschaft der DVRK in Indonesien ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des ZK des Kommunistischen Partei Indonesiens. Dabei erläuterte er ausführlich den prinzipienfesten Standpunkt der PdAK zu den Meinungsverschiedenheiten innerhalb der kommunistischen Weltbewegung, die souveränen und eigenständigen Richtlinien, an denen die PdAK im Kampf gegen den linken und rechten Opportunismus einschließlich des Revisionismus und Dogmatismus festhielt, und die prinzipiellen Fragen in der Revolution und beim Aufbau.

Am 18. April empfing er Souvanna Vong, Vorsitzenden der Zentralleitung der Patriotischen Front von Laos, der ihm einen Höflichkeitsbesuch abstattete. Er erwies volle Unterstützung für den patriotischen Kampf des laotischen Volkes und sagte: Der Sieg gehört unbedingt dem laotischen Volk. Wenn Sie die Unterstützung und Hilfe des koreanischen

Volkes brauchen, werden wir auch in Zukunft wie früher mit der Unterstützung und Hilfe für den Kampf des laotischen Volkes nicht geizen.

Souvanna Vong schöpfte Kraft aus seinen Worten, sprach ihm seinen Dank aus und bemerkte: Unsere Schwierigkeiten seien im Vergleich mit der Zeit des Koreakrieges, wo das koreanische Volk gegen die US-imperialistischen Aggressoren kämpfte, unbedeutend.

Kim Il Sung sagte zu ihm: Unser Vaterländischer Befreiungskrieg war schrecklich. Die US-Imperialisten wollten unser Land auf der Erde beseitigen. Aber es misslang ihnen, und sie konnten unser Volk nicht entmutigen. Auch der Nachkriegswiederaufbau war anfangs sehr schwierig. In Pyongyang blieben nur drei Bauten verschont. Im wahrsten Sinne des Wortes war es Trümmerfeld. Aber wir gestalteten Pyongyang besser und schöner als früher aus. Natürlich war die internationalistische Unterstützung hilfreich, aber es ist vor allem der mächtigen Kraft unseres Volkes zu verdanken. Wir werden künftig unserer internationalistischen Pflicht nachkommen. Ich bitte Sie, nach Ihrer Rückkehr dem Volk und den Führern des kämpfenden Laos meine Grüße auszurichten.

An diesem Tag traf er sich in seiner Unterkunft mit Mohedun, Vizepräsident der Vereinigten Arabischen Repu-

blik, und sagte zu ihm: Wir unterstützen Ihre Politik gegen die israelischen Aggressoren. Ich hoffe, dass die Führer der VAR unser Land besuchen, wenn sie Zeit haben. Ihr Besuch wird dazu dienen, den Kampf der Entwicklungsländer für Freiheit und Unabhängigkeit zu unterstützen und anzuspornen. Weil die Beziehungen zwischen uns die Beziehungen zwischen den Kampfgefährten darstellen, vertrauen wir Ihnen und können Sie auch uns völlig vertrauen.

Der Vizepräsident verpflichtet sich dazu, Kim Il Sungs Ansicht unbedingt dem Präsidenten Gamal Abd-el Nasser zu übermitteln und sich aktiv um die Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen zwischen der VAR und der DVRK zu bemühen.

Während der Anreise nach Indonesien weilte er in Rangun und führte Gespräche mit Brigadegeneral San Yu, Generalsekretär der Burmesischen Sozialistischen Programmpartei, und Außenminister sowie ranghohen Persönlichkeiten dieses Landes. Dabei sagte er zu San Yu: Kommen Sie bitte mal zu unserem Land. Nur durch häufigen gegenseitigen Reiseverkehr kann man einander vertrauter werden, sich einander kennenlernen, Erfahrungen austauschen und voneinander lernen. Wenn Ihnen ein offizieller Besuch nicht recht ist, können Sie inoffiziell kommen. Wir sind alle früher unterdrückt worden. Wir sind keine Mächte und haben auch

kein Überlegenheitsgefühl. Wir können uns schnell entwickeln, nur wenn wir durch häufigen Reiseverkehr Erfahrungen austauschen.

Der burmesische Außenminister äußerte voller Neid, die DVRK sei zu einem entwickelten Land geworden, das Traktoren, Werkzeugmaschinen und viele andere moderne Maschinen herstellt. Ihm sprach Kim Il Sung Zuversicht und Mut zu: In der Vergangenheit gab es Mystizismus über Maschinen. Unter den Asiaten waren viele Leute zu finden, die glaubten, dass nur die kapitalistischen Länder in Europa und nur Japan in Asien Maschinen bauen können. Wir kämpften gegen den Mystizismus über Maschinen. Auch die Burmesen können Maschinen herstellen, wenn sie sich dazu entschließen.

Auf der Rückreise vom Besuch in Indonesien hielt sich Kim Il Sung am 20. April wieder in Burma auf und führte Gespräch mit Ne Win, dem Vorsitzenden des Revolutionären Rates der Union von Burma. Dabei schätzte er hoch ein, dass das burmesische Volk beim Aufbau des Staates große Erfolge erzielte, und fuhr fort: Es ist sehr lobenswert, dass Burma sich um die Durchführung der sozialen Reformen und die Schaffung der Grundlage der nationalen Wirtschaft bemüht. Nur dann kann man die Wirtschaft entwickeln. Diesmal bin ich nach Rangun gekommen, um Sie, Vorsitzender Ne Win, kennenzulernen, die Erfahrungen aus dem Aufbau der nationalen Wirtschaft miteinander auszutauschen und durch gegenseitige Unterstützung die Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen zu fördern.

Er fuhr fort: Wir sind diesmal nicht um irgendeiner politischen Frage willen, sondern dafür gekommen, eine Bekanntschaft anzuknüpfen. Jedes Land weiß über eigene Fragen gut wie niemand sonst und kann sie lösen. Ihre Sache ist progressiv. Unser Land ist auch rückständig und ist in der gleichen Lage wie Burma, weil es lange Zeit Kolonie geblieben war. Ohne nationale Wirtschaft kann keine Rede von einer politischen Unabhängigkeit sein. Auch wir strengen uns um den Aufbau der nationalen Wirtschaft an und konzentrieren darauf Kräfte. Burma kann feste Grundlage einer nationalen Wirtschaft legen, weil es ein relativ großes Land ist und über reiche Naturschätze verfügt.

Während des Besuches in Indonesien brachte Kim Il Sungs die Freundschaftsbeziehungen zwischen der DVRK und rund etwa zehn Ländern zustande.

Einander helfend und voneinander lernend

Seitdem Kim Il Sung im April 1965 Indonesien besucht

hatte, stieg die Häufigkeitszahl der Pyongyang-Besuche der Delegationen aus verschiedenen Ländern der Welt einschließlich der Führer der Entwicklungsländer zusehends an.

Allein in den Jahren 1966–1970 besuchten Delegationen aus verschiedenen Ländern der Welt unser Land und trafen sich mit Kim Il Sung. Darunter waren z. B. eine somalische Parlamentsdelegation, eine guineische Regierungsdelegation, eine Delegation der Nationalversammlung des Königreichs Kambodscha, Präsident der Islamischen Republik Mauretanien, Vorsitzender des Ministerrates der Volksrepublik Albanien, chilenischer Senatspräsident, Präsident Südjemens, eine Regierungsdelegation der Republik Kongo, eine Delegation der Nationalversammlung Bulgariens, eine Delegation des Großen Staatshurals der Mongolei, eine Delegation des Sejms Polens, eine Delegation der Großen Nationalversammlung und des Staatsrates Rumäniens und eine Parlamentsdelegation Sri Lankas.

Angesichts der beträchtlich vermehrten Zahl der ausländischen Staatsoberhäupter und der Regierungs- und Parlamentsdelegationen, die die DVRK besuchten, berichteten wichtige Nachrichtenagenturen und -sender der Welt breit, dass seit der zweiten Hälfte der 1960er Jahre große Veränderungen in der weltweiten Einstellung zur DVRK eintraten.

Zu jener Zeit richteten viele Länder die Aufmerksamkeit auf die souveräne Linie unserer Partei und Regierung, die auf der von Kim Il Sung begründeten Juche-Ideologie beruht.

Die Völker der kämpfenden Länder und der jungen unabhängigen Staaten fanden in der Juche-Ideologie die von ihnen gesuchten Kampftheorien und den Weg zum Sozialismus und verehrten absolut Kim Il Sung, der die große Juche-Ideologie begründete und den Sozialismus koreanischer Prägung aufbaute.

Als eine Militärdelegation unseres Landes Ägypten besuchte, bemerkte Sadat, damaliger ägyptischer Präsident: Ihr Land hat die Erfahrungen, mutig den US-Imperialismus zerschlugen und lange gegen den japanischen Imperialisten gekämpft zu haben. Wir möchten von Ihnen solche Erfahrungen lernen. Ich werde künftig viele ägyptische Militärdelegationen in die DVRK entsenden und bitte Sie darum, ihnen gute Kampferfahrungen der Koreanischen Volksarmee beizubringen.

Der Präsident Tansanias sagte zu den Mitgliedern einer Delegation unseres Landes, die sein Land besuchten: Wir verlangen von der DVRK nichts, aber wir möchten die in der DVRK betriebene Bildungs- und Sicherheitspolitik und Erfahrungen aus der Gründung der Volksarmee lernen.

Vietnam meinte: Die DVRK hat beim Bau der örtlichen Industriebetriebe und bei der Gestaltung des Sozialismus mehr Erfahrungen als wir. Wir werden unsere neun Provinzparteisekretäre in die DVRK schicken, um Erfahrungen aus dem Bau der örtlichen Industriebetriebe und dem sozialistischen Aufbau zu lernen.

Es war ein Trend des Zeitalters, dass Delegationen aus den für die nationale Befreiung kämpfenden Ländern und jungen unabhängigen Staaten sowie sozialistischen Ländern unser Land besuchten.

Kim Il Sung traf sich mit ausländischen Staatschefs, die in unser Land zu Besuch kamen, und ermutigte sie dazu, den Weg der Souveränität zu beschreiten.

Im März 1974 führte er ein Gespräch mit Houari Boumediène, Präsident des Revolutionsrates Algeriens und Ministerpräsident der Demokratischen Volksrepublik Algerien, der in der DVRK zu Besuch weilte. Dabei sagte er: Die Selbsthilfe bedeutet, aus eigener Kraft zu leben und unabhängig von anderen zu bleiben. Aber manche Leute glauben derzeit irrtümlicherweise, dass wir alles aus eigener Kraft herstellen, weil wir von der Selbsthilfe reden. Ein kleines Land kann doch alles Notwendige nicht selbst herstellen. Deshalb führen wir von anderen Ländern Technologien und Betriebe ein. Aber das läuft der Richtlinie für die

Selbsthilfe und der Juche-Ideologie gar nicht zuwider.

Boumediène schüttete sein Herz aus: Sie, Eure Exzellenz Präsident Kim Il Sung, sind groß, denn Sie verhielten sich zu den Imperialisten niemals kompromisslerisch. Die ganze Welt wundert sich darüber, dass Sie eigene Richtlinien bewahren und nicht im Geringsten schwanken.

Im Mai desselben Jahres traf sich Kim Il Sung mit dem senegalesischen Präsidenten Léopold Senghor, der unser Land besuchte.

Senghor sagte inständig: Wir wollen der DVRK nacheifern. In der DVRK wird der Sozialismus vorangetrieben, und zwar schöpferisch. Ich habe bei manchen sozialistischen Ländern nach den guten Dokumenten über den Aufbau des Staates gesucht, konnte aber nichts finden. Nur in der DVRK waren viele Dokumente zu finden. In diesen Dokumenten konnte ich mich über die Fragen informieren, die ich wissen wollte. Die DVRK ist ein Leuchtturm der Entwicklungsländer. Sie ist einziges Land, dem wir nachzueifern haben.

Im September 1974 traf sich Kim Il Sung mit dem syrischen Präsidenten Hafis al-Assad, der unser Land besuchte. Beim Gespräch äußerte er: Jetzt zählen die blockfreien Staaten etwa 80, und wir wollen uns ihren Reihen anschließen. Darauf drückte Assad seine Unterstützung aus:

Ihre Meinung, Eure Exzellenz Präsident, ist sehr lobenswert. Der Eintritt der DVRK in die Reihen der blockfreien Länder würde einstimmig angenommen werden, weil derzeit viele Länder Ihre Ideologie lernen wollen.

Kim Il Sung fuhr bedeutsam fort: Wir haben während des Nahostkonfliktes im Oktober des letzten Jahres unsere Piloten zu Ihrem Land entsendet. Wer in Not Hilfe leistet, ist ein wahrer Freund, und ein Zechgenosse ist kein echter Freund.

Assad dankte: Ich verehre Sie, Ihre Exzellenz Präsident, am meisten, weil Sie große Hilfe geleistet haben, als sich Syrien in der schwierigsten Lage befand.

Er schüttete sein Inneres wie folgt aus: Auf der Anreise nach Korea hielt ich mich in einem Land auf und bat sie um Waffen. Aber es entsprach meiner Bitte nicht. Sie, Ihre Exzellenz Präsident, haben gesagt, man könne ohne Industrialisierung keine politische Unabhängigkeit erreichen, und damit haben Sie Recht. Während des Besuchs in Korea habe ich dringend empfunden, dass die Industrialisierung zu verwirklichen ist.

Allein im April und im Mai 1978 besuchten die Führer mehrerer Länder unser Land. Der Zweck ihres Besuchs bestand darin, die Erfolge, die das koreanische Volk unter dem Banner der Juche-Ideologie beim sozialistischen Auf-

bau erzielte, mit eigenen Augen zu sehen und Erfahrungen zu lernen.

Wie erwähnt, traten in den 1970er Jahren große Veränderungen in den Auslandsbeziehungen unseres Landes ein.

Um Kim Il Sung, Begründer der Juche-Ideologie, zu treffen und seine wertvollen Ratschläge über die Gestaltung einer neuen Gesellschaft zu erhalten, kamen fast alle Staatschefs Afrikas über Kontinente in unser Land.

Auch der mosambikanische Präsident Samora Moises Machel besuchte von 1971 bis 1984 mehrmals unser Land.

Kim Il Sung sagte zu ihm: Gehen wir voneinander lernend Hand in Hand. Tief gerührt, verehrte Samora Moises Machel ihn als seinen ältesten Bruder und folgte ihm.

Im Oktober 1967 und im September 1974 stattete der mauretanische Präsident unserem Land einen Besuch ab.

Kim Il Sung nahm auf dem Flughafen den Präsidenten Ould Daddah in Empfang und begleitete ihn während seines Aufenthaltes bei der Besichtigung von verschiedenen Orten, um ihn mit verschiedenen Erfahrungen vertraut zu machen.

Im Mai 1975 besuchte Kim Il Sung Algerien und Mauretanien.

Während des Aufenthaltes in beiden Ländern hob er beim Zwiegespräch mit den Staatschefs dieser Länder, bei

den Plenargesprächen und in seinen Reden bei Banketten und auf den Massenkundgebungen hervor: Heute sind die Völker der Entwicklungsländer als Herren der Welt aufgetreten und treiben unter dem Banner des Antiimperialismus und der Souveränität die Vorwärtsbewegung der Menschheit für die Gestaltung einer neuen Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung tatkräftig voran. Sie sind große Verbündete des koreanischen Volkes. Wir überzeugten uns durch unsere Erlebnisse fest davon, dass auch ein einst rückständiges Land in kurzer Frist eine prosperierende neue Gesellschaft gestalten kann, wenn es die Souveränität bewahrt, aus eigener Kraft schafft und kühn kämpft.

Am 28. Mai fand in der Sporthalle Harsha die Algier Massenkundgebung zur Begrüßung der Partei- und Regierungsdelegation unseres Landes statt. In seiner Rede bemerkte Kim Il Sung: Heute sind die Völker der Entwicklungsländer mächtige Triebkraft, die die Menschheitsgeschichte vorantreibt. Diese Länder haben als selbstständige politische Kräfte und große antiimperialistische revolutionäre Kräfte unserer Epoche die Weltarena betreten. Das ist Anbeginn einer neuen ruhmreichen Zeit in der Geschichte der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, welche in der Vergangenheit erniedrigt und unterdrückt worden waren.

Die Entwicklungsländer werden ohne Hilfe der Mächte in kurzer Frist ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit und somit gemeinsames Aufblühen erreichen können, wenn sie sich politisch fest zusammenschließen und nach dem Prinzip des sich gegenseitig ergänzenden Austausches wirtschaftlich-technische Zusammenarbeit verstärken. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck: Wenn die Völker der Entwicklungsländer, die den größten Teil der Bevölkerung und des Territoriums der Welt umfassen und über unerschöpfliche Naturreichtümer verfügen, eine breite Einheitsfront bilden und fest vereint kämpfen, wird es auf die Entwicklung der gesamten internationalen Lage einen entscheidenden Einfluss ausüben.

Seine Rede fand nicht nur in Algerien, sondern auch in ganz Afrika großes Echo. Die Nachrichtenagenturen, Rundfunksender und Zeitungen Afrikas berichteten als eine Sondermeldung seine Rede im vollen Wortlaut und stellten unter großen Schlagzeilen sie als ein großes politisches Programm vor, das den afrikanischen Ländern und den anderen Entwicklungsländern den Weg weist.

Beim zweiten Zwiegespräch mit Houari Boumediène, Präsident des Revolutionsrates Algeriens und Ministerpräsident der Demokratischen Volksrepublik Algerien, am 29.

Mai vermittelte Kim Il Sung ihm Erfahrungen aus dem Aufbau einer neuen Gesellschaft und meinte: Das algerische Volk muss mit eigenverantwortlicher Einstellung die Revolution des eigenen Landes durchführen, weil es sich besser wie keine anderen in der Algerienfrage auskennt. Er schlug vor, Meinungen über den Weg dazu auszutauschen, für die Geschlossenheit der Entwicklungsländer die blockfreien Staaten noch effektiver zu mobilisieren, und erklärte die Bereitschaft der DVRK, sich den blockfreien Staaten anzuschließen.

Darauf erwiderte Houari Boumediène: „Ich halte nur Sie, Eure Exzellenz Präsident Kim Il Sung, für Leiter, der in der Bewegung der blockfreien Staaten eine große Rolle spielen kann. Sie haben durch Selbsthilfe die Unabhängigkeit des Landes erreicht und bewahren auch in der komplizierten internationalen Lage ohne Schwankung unbeirrt die Souveränität."

Am 30. Mai kam Kim Il Sung in Mauretanien an. Beim Gespräch mit dem mauretanischen Präsidenten Ould Daddah meinte er: In Ihrem Land sind meiner Meinung nach zuerst zwei Fragen zu erledigen. Erstens ist das Wasserproblem zu lösen, weil fast alle Gebiete Ihres Landes Wüste sind. Zweitens sind Häfen zu bauen. Wenn Häfen gebaut

werden und Schiffe fahren, wird alles leicht klappen. Es kommt darauf an, dass der Präsident das Volk liebt und das Volk dem Präsidenten folgt. Dann werden alle Probleme gelöst. Das ist als ein entscheidender Faktor für die Lösung der Fragen zu bezeichnen. Bei der Festigung der politischen Unabhängigkeit des Landes ist die ökonomische Selbstständigkeit vor großer Bedeutung. Nach unseren Erfahrungen geht es bei der Verwirklichung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit hauptsächlich darum, eigene Industrie aufzubauen. Ich glaube, auch Ihr Land würde gut leben, wenn es die Industrie aufbaut und Häfen errichtet.

Ould Daddah verehrte Kim Il Sung, der ihm die Wege zum Aufbau einer selbstständigen Wirtschaft riet, und verpflichtete sich: Die Ratschläge von Ihnen, Eure Exzellenz Präsident Kim Il Sung, ermutigen uns stark. Ich werde nach Ihren Hinweisen voller Hoffnung und Zuversicht eine neue Gesellschaft aufbauen.

Die Führer der Entwicklungsländer Asiens und Afrikas erkannten in den Hinweisen Kim Il Sungs die große Wahrheit, dass die Souveränität für das Land und die Nation lebenswichtig ist.

1993 und 1994 empfing Kim Il Sung Delegationen aus verschiedenen Ländern der Welt, darunter auch Parla-

mentsdelegation des Königreichs Thailand, Staatspräsident Palästinas, Delegation des Nationalen Volkskongresses der VR China und Delegation der Partei der Arbeit Belgiens, in Audienz und gab ihnen eingehende Hinweise über die Fragen bei der Verwirklichung des Weltfriedens und der Souveränität in der Welt.

Kim Il Sung traf sich bis zur letzten Zeit seines Lebens mit Persönlichkeiten aus verschiedenen Ländern der Welt und sprach ihnen Zuversicht und Mut zu, damit sie den Weg der Souveränität beschritten. Seine unvergänglichen Verdienste um die außenpolitische Tätigkeit spornen heute die progressive Menschheit zur Verwirklichung der Souveränität in der Welt an.

5. Er durchschaute den Strom der Zeit

Zu Beginn der 2000er Jahre vollzogen sich in den Beziehungen zwischen unserem Land und westeuropäischen Ländern rapide Veränderungen.

Am 4. Januar 2000 nahm Italien diplomatische Beziehungen mit unserem Land auf und anschließend in einigen Jahren folgten ihm fast alle westlichen Länder, darunter Großbritannien, Spanien, Deutschland, Belgien, Niederlande und Kanada.

Die westlichen Länder, die auf dem internationalen Schauplatz den USA gehorchten, nahmen diplomatische Beziehungen mit der DVRK, dem Feindstaat der USA, auf, was in der weltpolitischen Arena bemerkenswert war.

Diese Veränderungen in den Auslandsbeziehungen der westeuropäischen kapitalistischen Länder traten nicht auf Initiative irgendeines Landes oder durch äußere Faktoren plötzlich ein.

Ihnen lagen eben Verdienste Kim Il Sungs zugrunde, der schon in den 1970er Jahren mit Weitblick die Entwicklungstendenz der politischen Lage in den europäischen

kapitalistischen Ländern vorausgeschaut und die Beziehungen zu den einflussreichen sozialistischen Parteien in den kapitalistischen Ländern entwickeln lassen hatte.

Zu Beginn der 1970er Jahre begann sich der Strom der politischen Lage in den europäischen kapitalistischen Ländern zu ändern. Sozialistische Parteien, linke Kräfte, gewannen an Einfluss, sodass ihre politische Einflusskraft in den betreffenden Ländern erhöht wurde. Unter den kommunistischen Parteien in Europa hatten nur die Französische Kommunistische Partei und die Italienische Kommunistische Partei eigene große Zeitung, aber auch viele sozialistische Parteien in Europa hatten ihr auflagenstarkes Presseorgan und eine breite Massenbasis. Besonders bemerkenswert war, dass diese Parteien die Souveränität vertraten.

Die Parteien mancher sozialistischen Länder behandelten seinerzeit die sozialistischen Parteien der kapitalistischen Länder nicht richtig, indem sie meinten, dass die KP ihr Ansehen verliert, wenn sie mit bürgerlichen Parteien der kapitalistischen Länder diplomatisch verkehrt. Und sie luden sie nicht im Namen der eigenen Partei, sondern im Namen der Freundschaftsgesellschaften ein; auch wenn Delegationen der sozialistischen Parteien der kapitalistischen Länder zu Besuch kamen, wurden sie nicht von

Parteifunktionären der sozialistischen Länder empfangen. Das war den sozialistischen Parteien der kapitalistischen Länder unangenehm, und sie wollten einer Einladung nicht gern folgen.

Aber Kim Il Sung bemerkte: Die sozialistischen Parteien der kapitalistischen Länder sind zwar bürgerliche Parteien, die sich im Charakter von den Parteien der Arbeiterklasse unterscheiden, aber die KP und die sozialistische Partei sind gleiche Parteien. Deshalb muss man in der Diplomatie mit ihnen gleichberechtigt umgehen. Er sorgte dafür, nach dem Prinzip der gegenseitigen Achtung die diplomatische Tätigkeit zu entfalten.

In den 1970er Jahren besuchten Delegationen der PdAK europäische Länder wie Belgien, Frankreich, Schweden und Norwegen und wirkte aktiv für die Entwicklung der Beziehungen mit den sozialistischen Parteien dieser Länder.

Der Vorsitzende der Belgischen Sozialistischen Partei sagte, wenn die Delegation der PdAK im Zentrum Europas eine Pressekonferenz gebe, könnten in Europa die Reihen von Unterstützern und Sympathisanten der DVRK erweitert werden. Er organisierte aus eigener Initiative eine internationale Pressekonferenz im Konferenzsaal seiner Partei.

Viele Menschen sagten, dass sie durch die Pressekonferenz die DVRK neu kennengelernt haben, und Korrespondenten von UPI, AFP und wichtigen Nachrichtenagenturen kapitalistischer Länder luden jeder für sich die koreanische Parteidelegation in ihre Zweigstelle in Brüssel ein.

Ende der 1970er Jahre/Anfang der 1980er Jahre gewannen in mehreren kapitalistischen Ländern Europas die sozialdemokratischen und sozialistischen Parteien, die linken Kräfte, Parlamentswahlen und traten als Regierungspartei auf. Kim Il Sung orientierte sich über diesen Trend, richtete große Aufmerksamkeit auf die Arbeit mit den sozialistischen Parteien Frankreichs, Portugals und Westdeutschlands und delegierte Delegationen der PdAK zum Kongress der sozialistischen Parteien in diesen Ländern.

Die Delegation der PdAK führte dreimal in Frankreich Gespräche mit der Sozialistischen Partei Frankreichs.

Sie besuchte auf Einladung der Sozialistischen Partei Frankreichs Nantes an der Westküste in Frankreich, um an deren Kongress teilzunehmen.

Am zweiten Tag des dreitägigen Kongresses führte Mitterand, Führer der Sozialistischen Partei Frankreichs, ein Gespräch mit der Delegation der PdAK. Er sagte: Ich spreche Kim Il Sung meinen Dank dafür aus, dass er die

Delegation der PdAK zum Kongress der Sozialistischen Partei Frankreichs delegiert hat. Ich weiß gut die Juche-Ideologie Seiner Exzellenz Präsident Kim Il Sung. Künftig werde ich vor der Präsidentenwahl in Frankreich unbedingt Korea besuchen und mit Kim Il Sung zusammentreffen.

Mitterand hielt sein Wort und besuchte im Februar 1981 unser Land.

Zu jener Zeit musste er alle Kräfte für die im Mai vorgesehenen Präsidentschaftswahlen aufwenden. Aber Mitterand, der die Umsetzung einer Reihe von sozialpolitischen Maßnahmen für die Freiheit und die demokratischen Rechte der werktätigen Massen als Wahlprogramm herausstellte, hielt es für wichtiger als Wahlkampf, die Wirklichkeit des souveränen Korea, wo die volksverbundene Politik als Staatspolitik gilt, mit eigenen Augen zu sehen, und entschloss sich, Pyongyang zu besuchen.

Er sagte beim Treffen mit Kim Il Sung: Unsere Partei war einig, unbedingt mit Eurer Exzellenz Präsident Kim Il Sung zusammentreffen zu müssen, um die Wirklichkeit Koreas kennenzulernen. Sie sind eine weltweit anerkannte hoch angesehene Persönlichkeit.

Kim Il Sung sagte: Wenn die europäischen Länder die Souveränität anstreben, werden einen großen Beitrag dazu

leisten, einen neuen Weltkrieg zu verhüten, den Frieden in Europa und Asien und darüber hinaus in der Welt zu erhalten.

Darauf erwiderte Mitterand, wenn er Präsident werde, werde er mit den Entwicklungsländern besser arbeiten und ihnen bei der Entwicklung helfen. Da sagte Kim Il Sung: Ich hoffe, dass Ihr Land bei der Hilfeleistung für die Entwicklungsländer und der Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung an der Spitze der entwickelten Länder Europas stehen, wenn Sie Präsident werden. Ich freue mich sehr darüber, dass Sie diesmal unser Land besucht haben und ich mit Ihnen freundschaftliche Gespräche geführt habe. Ich bin davon überzeugt, dass Ihr Land in Europa Einfluss ausüben und so einen großen Beitrag zur Verwirklichung der Souveränität in Europa leisten wird.

Mitterand antwortete: Ich bin Ihnen, Eure Exzellenz Präsident, dafür sehr dankbar, dass Sie mir heute viele Fragen konkret erläutert haben. Sie, Staatsoberhaupt der DVRK, haben viele Fragen klar analysiert und beurteilt. Ich habe bisher von niemandem so wertvolle Hinweise gehört.

Er kehrte heim, gewann im Mai die Präsidentenwahl und kam an die Macht.

In Frankreich wurde der 23-jährigen konservativen

Herrschaft ein Ende gesetzt und die Regierung der Sozialistischen Partei trat auf, was auf die sozialistischen Parteien der europäischen kapitalistischen Länder stark einwirkte, damit sie nach Souveränität strebten.

Damals spannten die USA und Japan auf den Machtantritt Mitterands. Die USA hüteten sich vor ihm, indem sie in Bezug auf die Aufnahme kommunistischer Kabinettsminister in die französische Regierung meinten, dass unter westlichen Verbündeten erstmals Kommunisten aufgenommen wurden. Und in den USA bekleidete Reagan das Präsidentenamt, aber nicht wenige Länder in Afrika und Lateinamerika, ganz zu schweigen von Japan, Frankreich und Westdeutschland, gehorchten nicht den USA. Das zeigte, dass der US-Imperialismus den Weg zum Untergang antrat.

Als die Delegation der PdAK Anfang Mai 1981 am Kongress der sozialistischen Parteien der europäischen kapitalistischen Länder wie Portugal und Westdeutschland teilnahm, äußerten mehrere Parteichefs ihre Absicht, unser Land zu besuchen.

Besonders Mario Soares, Generalsekretär der Sozialistischen Partei Portugals, sagte beim Treffen mit dem Leiter der Delegation der PdAK, er habe von Mitterand eindrucks-

voll gehört, dass Präsident Kim Il Sung ein großer Mann ist. Er erklärte sich mit einer Unterschrift dazu bereit, die DVRK zu besuchen, und bemerkte, Willy Brandt, Vorsitzender der SPD, sei sein Freund, der während des Zweiten Weltkrieges gemeinsam mit ihm im Untergrund kämpfte, und auch er werde bestimmt Korea besuchen.

Kim Il Sung traf sich mit Führern dieser Parteien, die unser Land besuchten, und spornte sie aktiv dazu an, den Weg zur Verwirklichung der Souveränität in Europa einzuschlagen.

6. Es gibt große und kleine Länder, aber kein höher oder niedriger gestelltes Land

Die USA betrieben lange Zeit die „Strategie des friedlichen Übergangs“ und die „Politik der Stärke“, brachten schließlich den Sozialismus in der Sowjetunion und osteuropäischen Ländern zum Scheitern und traten Anfang der 1990er Jahre als „einzige Supermacht“ der Welt auf. Sie schwätzten lauthals von dem „Sieg“ des Kapitalismus und dem „Ende“ des Sozialismus und gingen daran heran, aufgrund dieser Veränderungen eine neue internationale Ordnung unter USA-Leitung zu schaffen.

Aber das sozialistische Korea holte die Fahne des Sozialismus immer noch nicht nieder, sondern erhob sie höher.

Die Halbinsel Korea ist mit China, Macht Asiens, und Russland benachbart und befindet sich an einem besonderen geografischen Ort als Brückenkopf zum Vorrücken ins asiatische Festland. Die USA halten die Koreanische Halbinsel für einen strategischen Schlüsselpunkt im asiatisch-pazifischen Raum. Sie versuchten zu jener Zeit unter Ausnutzung des Zusammenbruchs des Sozialismus in der

Sowjetunion und vielen Ländern fieberhafter, die DVRK zu strangulieren. Anfangs setzten sie ein Gerücht über „Selbstzerfall“ in Umlauf, um sie wie die anderen sozialistischen Länder zur Zersetzung zu verleiten. Aber als diese Methode nicht verfing, erdichteten sie „nuklearen Verdacht“.

Sie veranstalteten mit dem angeblichen „Zweifel an der nuklearen Entwicklung in der DVRK“ den Rummel um „Nuklearinspektion“ und klammerten sich unverhohlen an die Isolierungs- und Strangulierungsmachenschaften.

Aber auch mit dem Rummel um „Nuklearinspektion“ konnten sie die DVRK nicht unterwerfen. Nun führten die US-Imperialisten unter Einsatz von großen Truppenkontingenten das gemeinsame Militärmanöver „*Team Spirit 93*“ durch und wollten die „Sonderinspektion“ durchsetzen. Deswegen entstand auf der Koreanischen Halbinsel eine kritische Lage, in der jederzeit ein Krieg auszubrechen drohte.

Das Augenmerk der Welt konzentrierte sich auf unser Land, das vor die Alternative gestellt war, ob es den USA, die als „einzige Supermacht“ auftraten, entgegentreten oder sich ergeben soll.

Angesichts der entstandenen Lage ließ Kim Il Sung entschlossenen Maßnahmen zur Verteidigung der Sicher-

heit und Souveränität des Landes einleiten.

Am 8. März 1993 wurde der Befehl des Obersten Befehlshabers der Koreanischen Volksarmee über die Verkündung des Vorkriegszustandes im ganzen Staat, im gesamten Volk und in der ganzen Armee erteilt.

Im Anschluss daran gab die Regierung der DVRK am 12. März eine Erklärung über den Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag ab.

Diese Erklärung war für die USA gleichsam eine „wie eine Bombe einschlagende Erklärung“. Denn sie hatten sich niemals vorgestellt, dass unser Land die Strategie des Alleinbesitzes von Atomwaffen, die Stütze ihrer Weltherrschaftsstrategie, durchlöcherte.

Die beste Wahl für die Verhinderung des Einsturzes dieser Stütze war Gespräche mit unserem Land. So kam es dazu, dass unter der dicken Eisdecke der militärischen Konfrontation zwischen der DVRK und den USA das Wasser für diplomatische Übereinkunft floss.

In diesem Strom besuchte im Juni 1994 Jimmy Carter, ehemaliger US-Präsident, unser Land.

Er war der 39. US-Präsident, übte auch nach der Amtsniederlegung gewissen Einfluss aus und unterstützte Bill Clinton, damaligen US-Präsidenten.

Sein bevorstehender Besuch in unserem Land lenkte die Aufmerksamkeit der Welt auf sich, weil er als Erster von den amtierenden und ehemaligen US-Präsidenten die DVRK besuchen wird und in engem Verhältnis mit dem Präsidenten stand.

Als sein Besuch in der DVRK angekündigt wurde, waren die Medien der Welt darauf fokussiert, indem sie kommentierten: „Der Nordkorea-Besuch von Carter erfolgt gleichzeitig mit der Verkündung des Austritts dieses Landes aus der IAEA.“ „Carters Reise nach Nordkorea hat eine symbolische, aber auch pathetische Seite. Die USA entsenden zur zeitweiligen Wiederherstellung ihrer Diplomatie Carter, ein hohes Tier.“

Es stand im Brennpunkt des weltweiten Interesses, wie Kim Il Sung Carter empfangen und den koreanisch-amerikanischen Nuklearkonflikt lösen wird, der an einem Grenzpunkt angelangt war.

Es wurde gemeldet, dass Carter als Privatperson Pyongyang besuchen wird, aber in der Tat konnte man es nicht getrennt von der US-Regierung betrachten.

Am 15. Juni 1994 kamen Jimmy Carter und seine Begleitung über Panmunjom in Pyongyang an.

Am 16. Juni traf sich Kim Il Sung in der Kongresshalle

Kumsusan (damals) mit Carter, seiner Frau und Begleitung. Er ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren und führte ein Gespräch.

Er bemerkte, er hoffe, dass Carters Pyongyang-Reise ein erster Schritt bei der Bildung des gegenseitigen Vertrauens würde, und beim nächsten Wiedersehen würde sich das Vertrauen vergrößern.

Carter sprach ihm seinen tief empfundenen Dank dafür aus, ihm einen Besuch in Pyongyang ermöglicht zu haben, und sagte: Ich bin zwar in privater Eigenschaft gekommen, habe aber in Absprache mit dem Präsidenten Clinton und anderen ranghohen Persönlichkeiten der USA volles Verständnis der US-Regierung und Befugnis erhalten. In jüngster Zeit beschworen die UNO und das Sekretariat der IAEA in Bezug auf Koreafrage eine Krise herauf, was ein ernster Fehler ist. Ich hoffe, durch diesmaligen Besuch nach einem Weg zur Überwindung dieser Krise zu suchen. Ich werde mich um die Herstellung der friedlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern und den Frieden auf der Koreanischen Halbinsel nach Kräften bemühen.

Kim Il Sung sagte zu ihm: Es gibt große und kleine Länder, aber kein höher oder niedriger gestelltes Land. Man sollte uns nicht verachten oder unterschätzen, sondern mit

uns gleichberechtigt auskommen.

Er ging auf die „Sonderinspektion“ und „Sanktionen“ ein, von denen die USA lauthals redeten: Die USA wollen Sanktionen über uns verhängen, aber wir fürchten sie nicht. Wir lebten bisher mitten unter Sanktionen. Sowohl die USA als auch Japan und andere Länder ergriffen Sanktionen gegen unser Land. Bisher lebten wir unversehrt inmitten der Sanktionen. Nehmen Sie denn an, dass wir nicht überleben können, weil wir Sanktionen ausgesetzt sind.

In der Tat verhängten die USA ununterbrochen wirtschaftliche und militärische Sanktionen über unser Land, indem sie das „Gesetz über den Handel mit Feindstaaten“ (Dezember 1950), das „Gesetz über die Kontrolle des Waffenexports“, das „Gesetz über Auslandshilfe“ und die „Vorschriften für den internationalen Waffenhandel“ fabrizierten. Auch Carter gab diese Tatsache zu.

Carter wurde davon bewegt, dass Kim Il Sung auf die heiklen und verschärften Fragen zwischen der DVRK und den USA freimütig zu sprechen kam und sich offenherzig und klar äußerte, und bejahte immer seine Meinungen.

Am 16. Juni nachts telefonierte Carter mit dem Weißen Haus.

Als er Washington anrief, war es in den USA später als

in unserem Land, also am Morgen des 16. Juni. Zu diesem Zeitpunkt hielt Clinton im Weißen Haus eine Sitzung des Nationalen Sicherheitsrates ab, um ungeachtet des Pyongyang-Besuchs von Carter die Koreafrage zu überprüfen und Gegenmaßnahmen einschließlich der Kriegsvorbereitung endgültig zu entscheiden. Für die USA war die DVRK nach wie vor ein kommunistischer Feindstaat.

Die USA legten am 15. Juni den Mitgliedsstaaten des UNO-Sicherheitsrates einen Resolutionsentwurf über Sanktionen gegen die DVRK vor, und am 16. Juni morgens bestätigte Clinton auf einer Sitzung im Weißen Haus endgültig die Frage, vom UNO-Sicherheitsrat die Verhängung von Sanktionen über die DVRK zu fordern. Eben da kam der Anruf von Carter aus Pyongyang.

Carter erklärte telefonisch ausführlich den Verlauf des Gesprächs mit Kim Il Sung und behauptete seine Ansicht: Für dieses Land sind die Sanktionen wirkungslos. Die Forderungen der DVRK in Bezug auf die Lieferung von Leichtwasserreaktoren sind vernünftig. Es ist notwendig, die koreanisch-amerikanischen Verhandlungen weiter zu führen. Und er fragte: Beim nächsten Treffen mit dem Präsidenten Kim Il Sung will ich ihm mitteilen, die Sanktionen gegen die DVRK zurückzunehmen. Geht es?

Clinton hatte soeben die Frage über die Sanktionen endgültig bestätigt, erkannte aber durch das Telefonat mit Carter, dass sie gar nicht verfangen können, und stimmte seinem Vorschlag zu.

Beim Treffen mit Kim Il Sung am 17. Juni erzählte Carter den Inhalt seines Telefongespräches mit dem Weißen Haus und teilte ihm mit, dass es beschlossen wurde, die geplanten Sanktionsmaßnahmen gegen die DVRK zurückzunehmen, und außerdem die Forderungen der DVRK in einigen Fragen für die Verbesserung der koreanisch-amerikanischen Beziehungen durchgesetzt wurden.

Darauf erwiderte Kim Il Sung: Ich bin dafür dankbar, aber es ist uns gleichgültig, ob die USA auf ihre angestrebten Sanktionen verzichten oder sie beibehalten. Unser Widerstand gegen die USA ist nicht uns, sondern Ihnen zuzuschreiben. Da Sie uns nicht vertrauen, vertrauen wir auch Ihnen nicht. Sie belästigen unser Land immer wieder, aber wir können trotz jedem Druck und jeder Schinderei ohne weiteres auskommen.

An diesem Tag fuhr er zusammen mit Carter mit einem Kreuzfahrtschiff zum Westmeerschleusenkomplex.

Er goss dem Gast aromatischen Paektusan-Heidelbeerenwein ein.

Er unterhielt sich an Bord mit Carter in einer unbefangenen Atmosphäre.

Verschiedene Dinge wurden zur Sprache gebracht. Die wunderbare Erzählung über den Bau des weltweit führenden Westmeerschleusenkomplexes, Stand des Ackerbaus auf den grün werdenden Feldern und Entwicklungstrend der gegenwärtigen internationalen Beziehungen, ja Gesprächsgegenstände waren umfangreich und eingehend.

Kim Il Sung sprach unförmlich über den heroischen Kampf des koreanischen Volkes für die Durchsetzung der Juche-Ideologie und seine Meinungen über den Weltfrieden und die Zukunft der Menschheit.

Nach seiner Rückkehr bemerkte Carter: Präsident Kim Il Sung ist sehr energisch und klug. Er besitzt eingehende und reiche Kenntnisse über alle Fragen und ist grenzenlos gutmütig. Er ist größer als die drei US-Präsidenten George Washington, Thomas Jefferson und Abraham Lincoln zusammengenommen, die bei der Gründung und Entwicklung der USA als berühmteste Personen gelten.

Das Echo der Welt war außergewöhnlich.

Die indonesische Zeitung „*Indonesian Observer*“ kommentierte die Ergebnisse des Besuchs von Carter in der DVRK wie folgt: Durch Pyongyang-Besuch von Carter

wurden Präsident Kim Il Sung und die DVRK großer Sieger. … Der Versuch der USA, Pyongyang zur Veröffentlichung seines Atomprogramms zu zwingen, wurde zum Scheitern gebracht.“ Die portugiesische Zeitung „*O Publico*“ kommentierte: „Nordkorea versetzte aus Anlass des Pyongyang-Besuchs von Carter der Diplomatie der USA große Verwirrung und machte ihren Versuch zur Verhängung der Sanktionen wirkungslos. Der diesmalige Verlauf zeigt anschaulich die Weisheit des Präsidenten Kim Il Sung als Meister der Strategie.“

Nach dem Pyongyang-Besuch von Carter mussten die USA die Forderungen nach den „Sanktionen“ gegen die DVRK, die sie dem UNO-Sicherheitsrat vorgelegt hatten, offiziell zurückziehen und die Verhandlungen mit der DVRK wieder aufnehmen.

Nach dem Prinzip der Souveränität und Gleichberechtigung

Redaktion: Kim Jun Hyok
Übersetzer: Jong Kwang Nam
Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige Literatur, DVR Korea
Herausgabe: Oktober 2025

ㄱ-250880378138

E-Mail: flph@star-co.net.kp
http://www.korean-books.com.kp

ISBN 978-9946-0-26121-1